

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267



Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Spießbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Bosenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-Bf.,  
durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich  
1.60 R.-Bf. wöchentlich am Schalter abgebt 40 R.-Bf.  
Einzelnummer 10 R.-Bf. Sonntagnummer 15 R.-Bf. durch  
die Post 3 R.-Bf. Porto. — Postleitzahl Amt Dresden 8316.

Hirschberg im Riesengebirge  
Donnerstag, 1. September 1927

Anzeigenpreise: Die einschlägige Colonialeile aus dem  
Reg.-Bz. Liegnitz 20 R.-Bf., aus dem übrigen Deutschland  
23 R.-Bf. Stellengebühr d. Arbeitnehmer 15 R.-Bf.  
Heiratsgesuche, Heilmittel- und Botterie-Anzeig. 25 R.-Bf.  
Im Ansatz an den Schriftteil (Rell. 98 mm br.) 120 R.-Bf.

## Briands Verständigungsbereitschaft. Deutschlands Anspruch.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

tt. Paris, 31. August.

Briand hat auf einem von ihm zu Ehren der Mitglieder der Interparlamentarischen Friedensunion gegebenen Festmahl in längerer Rede den schlechten Eindruck, den Jouvenels Rede gemacht, zu verwischen versucht. Er betonte unmöglichverständlich, daß Deutschland Anspruch auf Erfüllung der Locarno-Versprechungen habe und daß er fest entschlossen sei, die Locarno-Politik fortzuführen, bat aber, was man nicht übersehen darf, die Deutschen dringend, die einmal festgelegten Grenzen ohne Hintergedanken zu respektieren. Was damit gemeint war, ist klar: der Reichstagspräsident Loebe hatte am Tage zuvor eine Änderung der deutschen Ostgrenzen sowohl wie den Anschluß Österreichs als Forderung des deutschen Volkes aufgestellt. — Änderungen, die Deutschland anstrebe, allerdings nur auf dem Wege der friedlichen Verständigung.

Es ist, so führte Briand im Einzelnen seiner Rede aus, in der interparlamentarischen Konferenz viel die Rede gewesen, von einem Friedenswerk, mit dem ich selbst persönlich verbunden bin. Dieses Werk ist die erste Gründung eines allgemeinen Baues, der hätte größer sein sollen. Ich zweifle nicht daran, daß das Unternehmen eines Tages mit mehr Erfolg fortgesetzt werden kann. Aber bereits jetzt bedeutet es schon etwas, was das System von Abkommen, abgeschlossen zwischen den den Konfliktgesahren am meisten ausgesetzten Ländern, jede Aussicht zur Gewalt auf sämtliche Grenzen Europas ausübt, und zwar im Osten sowohl wie im Westen. Auf jeden Fall mache ich, ein französischer Minister, keine Schwierigkeiten öffentlich anzuerkennen, daß deutsche Staatsmänner dadurch, daß sie sich die Auffassung derartiger Abkommen zu eigen machen und ihre Verpflichtungen übernehmen, großen Mut gezeigt haben, um einen wirklichen Friedensgeist und daß sie einen Anspruch haben auf die Verständigkeit, die wir nunmehr halten müssen, und daß ich für meinen Teil entschlossen bin, daß mit sämtlichen unserer Mitunterzeichner unternommene Werk fortzuführen. Mehr als jedes andere politische System schöpft eine Friedensidee, die sich auf juristischen Lösungen aufbaut, ihre Kraft aus der Ehrlichkeit der Verträge. Damit sich die Völker die Wohlstaten des Friedens sichern, müssen sie sich der Notwendigkeit der gewissenhaften Einhaltung der Verträge bewußt werden und verstehen, ihre Regierungen in diesem Sinne zu verpflichten. Sie müssen sich mit ihrer ganzen Seele diesem Gesetz zuwenden: Eine papirne Grenze, d. h. eine solche, die konventionell festgelegt ist, ist geheiligt, unberührbar. Man muß sie ohne Hintergedanken respektieren. Man darf nicht versuchen, um sie zu erschüttern, zu Sophismen zu greifen, so geistreich sie auch sein mögen. Diese Gestaltung der internationalen öffentlichen Meinung muß eine Organisation wie die der interparlamentarischen Union ihre Hilfe angedeihen lassen. Es ist ein ziemlich großes Werk, alle Unterstützung und sämtliche Energien hierfür zu gewinnen. Es handelt sich um nicht weniger

als darum, den Weltfrieden auf legalem Boden zu fundieren. Mit diesem Beschuß der Völker müsse man das feindliche und feindselige Erbe in seiner Gesamtheit zu beurteilen lernen, das allen gehört und müssen sie sich bewußt sein, daß sie dadurch in seiner Weise sich an ihrem nationalen Genius vergreifen. Es genügt aber nicht das Werk zu beurteilen und zu mehren, man muß es auch noch sicher stellen. Es ist Zeit zu begreifen, daß für die zivilisierte Welt der Frieden nicht ein Luxus ist, sondern eine vitale Notwendigkeit. Überlegung, Vernunft und guter Wille sind die wenig glänzenden Waffen des Friedensdieners und ihre Handhabung ist von äußerster Delikatesse. Wer dem Frieden dienen will, muß sich ihm vollkommen hingeben, und in dieser vollkommenen Selbstaufgabe, die sich allein eine leidenschaftliche Liebe zu ihm eingeben kann, muß er noch bereit sein, die Anschuldigung, ein lauer Patriot zu sein, über sich ergehen lassen. Wer dem Frieden dienen will, muß bereit sein, gegen zwei Fronten zu kämpfen, denn gleichzeitig muß er das Misstrauen seiner Landsleute bekämpfen und das Ausland von seiner ehrlichen Absicht überzeugen, ohne selbst ein Opfer der Täuschung hinsichtlich des guten Glaubens zu werden, den man ihm bekundet. Briand wandte sich zum Schluss an die Mitglieder der interparlamentarischen Union mit der Auflösung, heinzulehren, und sich von diesem Gedanken leiten zu lassen. Was Frankreich betrifft, so sei es von einem brennenden Friedenswunsche beseelt. Die interparlamentarische Union müsse mit den Bestrebungen des Völkerbundes Hand in Hand gehen. Man müsse anderen den Sceptizismus und die Fronte überlassen. Vor der Schwelle einer großen Hoffnung begrüßte ich, so schloß Briand, in Ihnen die Diener der Friedenssache. Der Frieden ist unter den Umständen, in denen wir uns befinden, nicht der Friede zwischen Nationen, er ist auch der soziale Friede, die beste Barrikade, hinter der die Zivilisation sich verteidigen kann, die solideste Grenzwehr gegen den Bürgerkrieg, die Barbarei und die Anarchie. Auf den Weltfrieden erhebe ich mein Glas.

Als Briand beendet hatte, erhoben sich die 700 Delegierten und brachten ihm minutenlange stürmische Ovationen dar. Nach Briand betonte der deutsche Delegierte, Reichstagsabgeordneter Prälat Ullrich, nationale und internationale Bestrebungen unterscheiden einander nicht, forderten sich vielmehr gegenseitig. Das deutsche Volk in seiner ausschlaggebenden Mehrheit stehe ehrlich in der heiligen Allianz zur Erhaltung des Friedens.

## Deutschlands drei Forderungen.

Närmung — Ostgrenze — Anschluß.

tt. Paris, 31. August. (Drahin.)

Reichstagspräsident Loebe hat einem Vertreter des Petit Parisien gegenüber Erklärungen abgegeben, in denen es heißt, die erste Etappe, die man überschritten habe, sei die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages gewesen, die zweite Etappe, das wisse man in Frankreich wie in England, müsse die Närmung des Rheinlandes sein und die dritte und letzte Etappe werde erreicht sein, wenn weder Frankreich noch Deutschland von einander etwas fordern, noch einander etwas zu gewähren haben würden, wenn sie sich neuen internationalen Aufgaben gegenüber befinden werden. Unter Hinweis auf die Ostgrenzen sagte Loebe, könne man behaupten, daß man die Änderung der jetzigen Lage in Deutschland einstimmen möge. Selbstverständlich würde diese Änderung nur durch friedliche Mittel innerhalb des Völkerbundes erreicht werden. Auf die Frage, wie er über den Anschluß Österreichs

dense, antwortete Löbe, seine Auffassung sei bekannt. Er sei für den Anschluss, aber ebenso wie hinsichtlich der Ostgrenzen wolle er, daß dieser Anschluss durch friedliche Mittel erreicht werde.

## Macht Ernst mit der Abrüstung!

Die Demonstration Lord Robert Cecils.

Den wahren Abrüstungsfreunden geht endlich die Geduld aus. Es hängt innerlich zusammen, wenn fast zu gleicher Zeit der Reichstagspräsident Löbe auf der Tagung der interparlamentarischen Union in Paris und der englische Völkerbundsfreund Lord Robert Cecil durch seinen Austritt aus dem Kabinett zu erkennen geben, daß nach ihrer Meinung umgehend und allen Ernstes eine Wendung in der Abrüstungspolitik eintreten muß, will man nicht die Abrüstungspolitik überhaupt in Mitleid bringen. Ob es sich dabei einerseits um die Frage der Rheinlandräumung, andererseits um die gescheiterte Genfer Seeabréistungskonferenz handelt, ist gleichgültig. Ueberall werden der Abrüstung so starke Widerstände entgegengelebt, daß diejenigen, die ein Recht dazu haben es zu sagen, auch sagen müssen: ihr seid drauf und dran, aus der ganzen Abrüstung eine Färberei zu machen!

Als der deutsche Reichstagspräsident in Paris seine offenen Worte sprach, kam es zu einem so scharfen Konflikt Löbe-Zoubenel und der französische Senator setzte sich dabei so stark in Widerspruch zu der Locarnopolitik der europäischen Staaten, daß er seinen Posten als Völkerbundsdilettier niedergelegen gezwungen war. Es ist aber sicher, von dem Zwischenfall auf der Tagung der Interparlamentarischen Union wäre etwas an Deutschland hängen geblieben, wenn nicht jetzt, nur wenige Tage später, der Rücktritt Lord Robert Cecils bekannt geworden wäre. Lange genug hat man ihn zu verdecken gesucht. Lord Cecil hat den Brief, in dem er seinen Rücktritt erklärte, gleich nach dem unglücklichen Ende der Seeabréistungskonferenz geschrieben. Das ist also schon einen Monat lang her. Das Schreiben Lord Cecils gelangte damals nicht in die Hände des britischen Ministerpräsidenten, sondern Chamberlain, der damals Baldwin als stellvertretender Ministerpräsident zu ersetzen suchte, öffnete es. Damit kam der Brief an die richtige Adresse. Chamberlain hatte ja damals durch eine scharfe Rede im Unterhaus die letzten auf der Genfer Seeabréistungskonferenz gegebenen Möglichkeiten zerschlagen. Es zeigte sich damals, daß die diplomatischen Fäden zwischen den beiden großen anglo-sächsischen Weltmächten nicht so stark waren, daß sie nicht von den Vertretern der maritimen Rüstung hätten beschädigt werden können. Nicht Lord Robert Cecil, sondern der englische Marineminister Bridgeman bestimmte den Kurs, und Minister Chamberlain redete auch in London die Sprache des letzteren.

Es ist natürlich nicht abzustreiten, daß die Seeabréistung für England ein Problem ist, dessen Durchführung ihm Kopf und Kragen kosten kann. England will unter allen Umständen seine kleinen Kreuzer behalten, um damit im Kriegssalle seine Handelslinien schützen zu können. Bei den schweren Kreuzern will es den Amerikanern gern Zugeständnisse machen. Amerika steht dagegen in einer außerhalb des festgelegten Verhältnisses stehenden Zahl von kleinen englischen Kriegsschiffen die Möglichkeit englischer Angriffe an allen Punkten des Weltmeeres zu gleicher Zeit, und man braucht sich nur klar zu machen, daß der Abbruch der Seeabréistungskonferenz mit dem Ausbau des amerikanischen Reches an Distanzstationen auf dem Wege des Vertrages mit Russland zusammenfiel, um zu wissen, welch starke Interessen in Amerika auf eine starre Haltung in den Genfer Abmachungen gedrängt hat. Schließlich ist sowohl der Standpunkt der Amerikaner wie der Engländer zu verstehen, besonders wenn man mit den Massen des ruhenden rechnenden Politikers an die Dinge herangeht, der von dem Schlagwort der nationalen Sicherheit beherrscht wird. Lord Robert Cecil aber ist nicht in diesem Sinne festgesfahren, sondern er weiß, daß es auch in der Politik zu Seiten Gräben zu überspringen gilt — und er tut es, ungeachtet der Zahl seiner Jahre. Die Demonstration des englischen Völkerbundsfreundes wird sicherlich innenpolitische Folgen für England haben. Es ist möglich, daß der Ausbruch Lord Cecils aus der konservativen Front der Anfang vom Ende der konservativen Vorherrschaft ist. Aber das wird sich frühestens über Jahr zeigen. Uns ist der Einfluß des Schrittes Lord Robert Cecils auf die kontinentaleuropäische Abrüstungspolitik im Augenblick wichtiger.

Auch da wird von den Böswilligen und den Neugierigen immer wieder eine Formulierung gefunden, die entscheidende Maßnahmen zurückhält. Nicht nur die Offiziellen verstricken sich in einen Wirrwarr von Bedenken, auch die Offiziellen kommen nicht davon los. Awar hat auf der Tagung der Interparlamentarischen Union in Paris der deutsche Reichstagsabgeordnete Sollmann leidenschaftlich auf den unmöglichen Zustand der einseitigen Abrüstung der Mittelmächte hingewiesen, hat die Erfüllung des Versprechens der umfassenden Abrüstung verlangt, das in Versailles ebenso wie unsere Entwaffnung festgelegt worden ist. Als man dann aber vor die Notwendigkeit gestellt wurde, Vorschläge zu machen, da schlich sich auch in die Kreise der Parlamentarier unter dem Einfluß der Franzosen das Schlagwort von der tatsächlichen und potentiellen Kriegsfähigkeit ein. Gewiß sind in einem modernen Kriege alle Machtmittel einer Nation Bestandteil der Rüstung. Da man aber keinem Staat zumutet kann, seine Friedensindustrie abzubauen,

so kann in der Praxis die allgemeine Abrüstung nur auf ausgesprochen militärische Machtmittel Anwendung finden. Wenn man dann aber das Maß der Abrüstung in den einzelnen Staaten abhängig machen will von dem Grad ihrer potentiellen Kriegsfähigkeit, dann kommt man wieder zu jenen Berechnungen, an denen die Politiker ohne jeden großen Zug ihrer Freude haben können, die aber die Abrüstungspolitik — darüber sollte man sich klar sein — auf Wartezeit setzen.

Die Abrüstungspolitik verträgt eine weitere Verschiebung auch nur der ersten Entscheidungen nicht mehr. In allen Ländern ist die öffentliche Meinung die endlosen Konferenzen leid geworden, aber das bedeutet nicht, daß sie jetzt abgebrochen werden müssen, sondern diese öffentliche Meinung ist die ernste Mahnung, sie endlich mit einem positiven Ergebnis abzuschließen. Macht Ernst mit der Abrüstung! Dieser Ruf, der von dem Reichstagspräsidenten Löbe und von Lord Robert Cecil mit gleicher Autorität vor uns steht, muß die Völker für den Abrüstungsgedanken von neuem in Bewegung bringen, damit frische Lust bis in die Amtszimmer der europäischen Gewaltigen weht.

## Wieviel Truppen bleiben im Rheinland?

60 000 oder 65 000 Mann?

Angesichts der Einigung der Besatzungsmächte, den Stand der Besetzung am Rhein auf 60 000 Mann festzuhalten, wird in deutschen politischen Kreisen die Frage erörtert, welche Zahlen dieser Truppenverminderung zugrunde gelegt werden. Es bestehen nämlich über die Stärke der Besatzungstruppen zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten Meinungsverschiedenheiten insoweit, als die Besatzungsmächte bei ihrer Truppenstärke nur die Kampfformationen zählten und das sehr zahlreiche Heeresgeschwader bei ihren Aufstellungen außer acht gelassen haben. Während von alliierter Seite die Truppenzahl im besetzten Rheinland auf rund 71 000 Mann angegeben wird, ist man in deutschen Kreisen der Auffassung, daß diese Zahl zu niedrig gegriffen ist und daß rund 76 000 fremde Truppen im Rheinland stehen. Im einzelnen handelt es sich nach den deutschen Schätzungen um 60 673 Franzosen, 6 716 Belgier und 8 088 Engländer, insgesamt also um 75 477 Mann. Aus Anlaß der Übungen, der Truppenverschiebungen usw. sind vorübergehend sogar noch mehr Truppen im Rheinland anwesend gewesen. Die Differenz in diesen Angaben röhrt zum Teil auch daher, daß von französischer Seite die Besatzungstruppen von Rehl nicht zur Rheinarmee gezählt werden. Es erscheint zweckmäßig, daß bei den weiteren Besprechungen auch diese Fragen geklärt werden. Gegenwärtig verteilen sich in der zweiten und dritten Zone die Besatzungstruppen auf 115 alliierte Garnisonen gegenüber 26 deutschen Friedengarnisonen in demselben Gebiet. Unter den alliierten Truppen befinden sich 8 846 Besatzungsfamilien. Die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen betrug zuletzt 9 246, darunter 4 492 Bürgerwohnungen.

## Briand und Chamberlain.

tt. Paris, 81. August. (Drahtn.) Der englische Außenminister Chamberlain hat auf der Durchreise nach Genf in der englischen Botschaft lange mit Briand verhandelt. Über das Ergebnis der Aussprache wird nichts mitgeteilt. Viel Lärm wird in der Presse um die Tatsache gemacht, daß Briand nicht schon heute, sondern erst am Freitag abend nach Genf reisen wird. Man munkelt von Schwierigkeiten und auch von einer neuen Erkrankung des Ministers. Das alles ist leeres Gerede. Briand reist erst Freitag, weil er dem am 2. September stattfindenden Ministerrat, der sich mit der Tagesordnung der Völkerbunderversammlung befassen wird, noch beiwohnen will. Die verspätete Abreise war bereits in der vorigen Woche vorgesehen. Alle Gerüchte, daß sie auf Gesundheitsrücksichten zurückzuführen sei, sind falsch. Auf dem Schlusshaupte der interparlamentarischen Friedensunion war dem Minister nicht einmal etwas von Ermüdung, geschweige denn von Krankheit anzumerken.

## Schlussigung der Interparlamentarischen Friedensunion.

### Ruhestellung vermindern.

tt. Paris, 30. April.

Die Interparlamentarische Friedensunion hat ihre Beratungen heute zum Abschluß gebracht. Die belgische Abrüstungs-Entscheidung wurde bei Stimmenhaltung der Amerikaner fast einstimmig mit der von den Franzosen gewünschten Änderung angenommen, daß statt von „Abrüstung“ überall von „Verminderung der Rüstungen“ gesprochen wird. Vor der Abstimmung hatte im Namen der deutschen Gruppe Reichstagsabgeordneter Sollmann folgende Erklärung abgegeben: Die deutsche Delegation ist mit dem Geist des Friedens und der Gleichberechtigung der aus dem Text der neuentworfenen Resolution spricht, einverstanden. Sie erkennt an, daß Sicherheit und Abrüstungsfrage miteinander verbunden sind, aber sie lehnt erneut die Aufmerksamkeit darauf, daß vier europäische Völker inmitten mehrerer militärischer Mächte bereits weitgehend entwaffnet sind und keine andere Sicherheit haben, als die gewissen Verträge. Die deutsche Gruppe ist der Meinung, daß nur die allgemeine Abrüstung eine allgemeine Sicherheit und geistige Befriedung bringen kann.“ Damit hatte die Beratung den Abschluß gefunden. Der nächste Kongress soll in zwei Jahren in Berlin tagen.

## Deutscher Wahlsieg in Memel.

Die Antwort auf die litauische Mischwirtschaft.

□ Memel, 31. August. (Drahn.)

Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen läßt sich erkennen, daß sich in der Zusammensetzung der Parteien nicht viel ändern wird und wieder mit einem glänzenden Siege der deutschen Kulturgemeinschaft gerechnet werden kann. In der Stadt Memel haben die Deutschen 13 017 und die Litauer 1230 und in den 90 Wahlbezirken des Landes, aus denen bisher die Ergebnisse vorliegen, die Deutschen 18 700 und die Litauer 3000 Stimmen aufgebracht. Unter dem amtlichen Wahldruck haben die Litauer etwas gewonnen, blieben jedoch in aussichtsloser Minderheit. Unter den deutschen Parteien sind einige kleine Verschiebungen eingetreten, doch scheint die memelländische Volkspartei, die neben Sozialdemokratie und Landwirtschaftspartei allein von Bedeutung ist, ihre führende Stellung behauptet zu haben.

\*

Der deutsche Wahlsieg ist die Antwort der Bevölkerung an die litauischen Regierungsorgane auf die ständige Unterdrückung und das heillose Durcheinander und Nebeneinander dreier litauischer Regierungsorgane.

Da ist einmal der Gouverneur. In der ganzen Zeit seiner Amtszeit war sein Bestreben, aus dem Memelland eine litauische Kolonie zu machen. Von seiner Deutschfeindlichkeit und Litauenfreundlichkeit hat er nie den geringsten Hehl gemacht. Da die Stelle mit einem Stollitauer besetzt ist, so erscheint dies nicht weiter verwunderlich. Dabei bedeutet die Einsetzung dieses Gouverneurs an sich schon eine Verlegung des Memelabkommens, das ausdrücklich ein Direktorium als Regierung des Landes vorsieht. Dazu kommt, daß der jetzige Gouverneur schon seit längerer Zeit frank und durch einen Stellvertreter ersetzt ist, wodurch der allgemeine Wirrwarr nur noch vermehrt wird.

Zweitens regiert im Memelland das sogenannte Direktorium. Nach den Bestimmungen des Memelstatuts soll dieses die einzige Stelle des Landes sein, die die Regierung ausübt. Das Direktorium soll dabei aber stets das Vertrauen des memelländischen Landtages bestehen und wenn dieses nicht mehr der Fall ist, durch Männer ersetzt werden, denen die parlamentarische Vertretung des Memellandes Vertrauen schenken zu können glaubt. So die Bestimmungen des Memelabkommens. Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus? Das Direktorium kümmerte sich nicht um den memelländischen Landtag, es schaltet und walte nach seinem Gutdünken. Erst vor kurzem noch zeigte es sein wahres Gesicht, als es anordnete, daß entgegen den von Litauen übernommenen Verpflichtungen im Memeler Lehrerseminar außer bei zwei Fächern die litauische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt werden soll.

Drittens herrscht im Memelland auch noch der litauische Kriegskommmandeur. Heute noch, neun Jahre nach dem Kriege besteht in Litauen, also auch im Memelgebiet der Belagerungszustand. Die unsicheren inneren Verhältnisse dauern an, und die Kownoer Regierung glaubt, ohne diesen Belagerungszustand Ruhe und Ordnung im Lande nicht aufrechterhalten zu können. Gibt es wohl einen treffenderen Beweis für die Lebensunsicherheit dieses in Versailles geschaffenen Staatenbildes? Das Memelland hat unter diesem Kriegskommmandeur schwer zu leiden. Denn von den drei litauischen Regierungsorganen, die das Land beherrschen, ist er die rücksichtsloseste und deshalb am meisten gehaftete. Auf sein Schuldonto kommt die nun schon seit Beendigung des Krieges bestehende und außerordentlich scharf durchgeföhrte Pressezensur.

Zuletzt haben die deutschen Memelländer mit dem Stimmzettel der Kownoer Regierung die richtige Antwort auf ihre in den Jahren seit Kriegsende geführte Politik gegeben. Zuletzt ergibt sich für Litauen aber auch die Pflicht, nach den in Genf gegebenen Versprechen die Regierung des Landes so umzuändern, daß sie das Vertrauen dieses neu gewählten Landtages besitzt. Gouverneur und Kriegskommmandeur müssen verschwinden. Das Direktorium muß durch Männer ersetzt werden, die nicht wie bisher ihre Hauptaufgabe darin suchen, das Deutschtum des Memellandes zu vernichten mit dem Endziel, aus diesem deutschen Gebiet eine litauische Provinz zu machen.

## Die Bestecklichkeit in der polnischen Armee.

□ Warschau, 31. August. (Drahn.) Der Prozeß gegen den General Bonierski, der bis jetzt mit dem jetzt verschwundenen General Zagorski zusammen im Warschauer Untersuchungsgefängnis gesessen hatte, beschäftigt seit sechs Wochen das Warschauer Militärgericht und steht jetzt vor seinem Abschluß. Der Gegenstand des Prozesses ist hauptsächlich die Frage der Verantwortlichkeit gewisser militärischer Persönlichkeiten beim Abschluß von Heereslieferungen für die polnische Armee. Das Urteil wird in den nächsten Tagen erwartet.

## Polens Kampfzölle.

### Vorstellungen Deutschlands.

Das Reichsministerium hat sich gestern eingehend mit den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und der von angeklagten Verdoppelung der Zollsätze beschäftigt. Die Warschauer Presse sucht die Verdoppelung als harmlos hinzustellen. Es handele sich, sagen sie, lediglich um eine Anpassung der Zölle an die Entwertung der Währung. Dagegen siehe sich, wenn die Zollaufwertung gegen alle Länder in Anwendung gebracht würde, kaum etwas sagen. Tatsächlich werden durch die vorgenommenen Zollerhöhungen aber nur eine kleine Anzahl von Staaten getroffen werden und in der Praxis vor allem Deutschland, da die anderen in Frage kommenden Länder nur ganz unbedeutende Handelsbeziehungen mit Polen haben. Der deutsche Bevollmächtigte in Warschau hat bereits das Besremden der deutschen Regierung über diesen Schritt der polnischen Regierung ausgedrückt. In Berlin ist man trotz allem gewillt, an einer für beide Teile annehmbaren Lösung mitzuarbeiten. Freilich muß man bei der Gegenseite dabei einige guten Willen voraussehen.

## Polnische Gelder für Ost-Oberschlesien.

□ Warschau, 31. August. (Drahn.) Der Ministerrat hat beschlossen, für die polnische Provinz Oberschlesien eine Extrazusage von 7,5 Millionen Zloty (etwa 3,5 Millionen Mark) zu bewilligen, die zur Stärkung des Polentums in Ost-Oberschlesien dienen soll. Außerdem sind dem Minister für öffentliche Arbeiten 2,3 Millionen Zloty zum Bau von 130 Arbeiterwohnungen in Katowic, Zabrze und Myslowitz bewilligt worden.

## Polisch-russische Verständigung.

△ Moskau, 31. August. (Drahn.) Das russische Außenkommissariat veröffentlicht folgende Mitteilung: Nach Moskau zurückgekehrt, besuchte der polnische Gesandte Patel am 26. August den Außenkommissar Tschitscherin, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Da die strittigen Fragen, die im Zusammenhang mit der Ermordung des russischen Gefangen in Warschau entstanden waren, zur beiderseitigen Befriedigung beigelegt sind, erachtet Russland diesen Zwischenfall als erledigt. Die Handlungen über einen Nichtangriffspakt und einen Handelsvertrag zwischen der Sowjetunion und Polen werden in diesen Tagen wieder aufgenommen.

## Der Kampf um die Frankfurter-Untersuchung.

Sie fürchten die Wahrheit.

† Brüssel, 31. August. (Drahn.)

Die belgische Regierung hat sich in Abwesenheit des Außenministers Vandervelde mit der von Vandervelde angeregten Untersuchung des Frankfurterkrieges beschäftigt. Die belgischen und französischen Nationalisten suchen eine derartige Untersuchung, die zweifellos viel belastendes Material gegen die belgische Zivilbevölkerung aufzägt fördern würde, auf jede mögliche Weise zu hinterreiben. Es verlauet sogar, daß der französische Gesandte in Brüssel mit dem belgischen Ministerpräsidenten eine Unterredung hatte, in der er im Auftrag seiner Regierung der Beschriftung Ausdruck gab, daß die Frankfurter-Untersuchung ein Aufstall zur Verfälschung des Friedensvertrages von Versailles sei. In der belgischen Kabinettssitzung haben sich Ministerpräsident Jaspard und der Vorgänger Vandervelde im Außenministerium, Hymans, ganz entschieden gegen Vandervelde abscheiden ausgesprochen. Es wurde gefordert, daß Vandervelde seine Vorschläge versöhnlich vertreten solle, und der Außenminister ist deshalb telegraphisch aus seinem Urlaub nach Brüssel zurückberufen worden. Bereits für Freitag ist ein neuer Ministerrat angesetzt worden, von dessen Ergebnis vielleicht Vandervelde's Verbleiben im Amt abhängt. Zunächst muß man abwarten, bis der belgische Außenminister aus Genf nach Brüssel zurückgekehrt ist. Stolpert er über seine Anregung und wird er gezwungen, zurückzutreten, dann weiß alle Welt, was sie von der Selbständigkeit der belgischen Politik zu halten hat. Es wäre das dann der zweite Fall, in dem Voincaré der belgischen Regierung mit Erfolg seine Politik vorgeschrieben hätte. Vor just einem Jahre wollten die Belgier die deutschen Kreise Eupen und Malmedy an das deutsche Reich zurückgeben und sich dafür bestimmte finanzielle Leistungen des Reiches sichern. Voincaré erhob dagegen Einspruch und hatte Erfolg. Wird es ihm dieses Mal wiederum gelingen, die politische Entlastungsalton der belgischen Regierung zu zerschlagen?

Eine deutsche Minderheitsschule in Czerny wurde durch eine Verfügung der Kattowitzer Behörden plötzlich aufgelöst. Die deutschen Kinder wurden der polnischen Schule überwiesen.

### Auch ein König.

Die Lage Italiens ist sowohl politisch wie wirtschaftlich sehr ernst. Zu dieser Auffassung gelangten dieser Tage die letzten fünf italienischen Ministerpräsidenten. Sie sandten deshalb ihren ehemaligen Kollegen Giolitti zum König Viktor Emanuel von Italien, um ihn von dem ganzen Ernst der Lage zu unterrichten. Der König empfing seinen früheren Ministerpräsidenten und sagte ihm in tiefer Besinnung: Ich bin ein verfassungsmäßiger Monarch und als solcher kann ich nichts tun, um die augenblickliche Lage zu ändern, solange auch nur ein formelles Parlament besteht. Auch muss ich sagen, wenn die an der Macht befindliche Partei mich vom Throne zu verdrängen wünscht, werde ich nichts tun, um sie daran zu hindern. So Vittorio Emanuele. Er verhindert damit aller Welt, dass es nicht immer leicht ist, König zu sein. Viele werden ihn bemitleiden, andere ihn bedauern. Möglich, dass er selbst beklagt, einen Verlust erlitten zu haben, der ihn in diese fatale Lage versetzte.

### Niederlage der chinesischen Nordarmee.

**X** London, 31. August. (Drahtn.) Wie dem "Manchester Guardian" aus Shanghai gemeldet wird, ist eine Schlacht am Gangte, die seit Freitag voriger Woche im Gange war, zugunsten der nationalen Südarmee entschieden worden. Der Führer der Nordarmee, Sun Yat-sen, hatte am Freitag unter dem Schutz des Rebels 20 000 Mann über den Fluss gesandt, die am Südufer eine verhältnismäßig starke Stellung befehren konnten. Die Südtrouppen eröffneten sofort einen Gegenangriff, der schließlich mit einer Niederlage der Nordarmee endete, die 3 000 Tote und 6 000 Gefangene verloren haben soll. Der Rest der Nordarmee floh über den Kanal zurück.

### Urlaub der Reichsbahnbeamten.

Außer vielen anderen Rechtsnachteilen, welche die Reichsbahnbeamten gegenüber den Reichsbeamten erlitten haben, ist Ihnen auch der Erholungsurlaub von der Reichsbahngesellschaft gekürzt worden. Alle Vorstellungen, diese kleineinliche Maßnahme aufzuheben, waren bisher erfolglos. Nunmehr hat der Reichstagsabgeordnete Schulz-Stegelis sich der Sache angenommen und namens der demokratischen Reichstagsfraktion die Regierung gebeten, auf die Reichsbahngesellschaft einzutwirken, dass dieser Uebelstand beseitigt wird.

### Ludendorff und die Freimaurerei.

Unter dem Titel „vernichtung der Freimaurerei durch Enttäuschung ihrer Geheimnisse“ hat Ludendorff eine Schrift veröffentlicht. Die „Große Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln“, die früher mit der Hohenzollernfamilie auf engste verbunden war, veröffentlicht eine Erklärung gegen Ludendorff, in der es heißt: „Ludendorff behauptet: „Die Freimaurerei richte ihre Mitglieder „zu künstlichen Juden ab“. „die eingeweihten deutschen Freimaurer seien für immer für Deutschland verloren“. „die deutsche Freimaurerei sei ein Glied der Weltfreimaurerei, deren Sitz in New York sei, von dort gehe auch die Leitung des jüdischen Volkes aus“. Diese Behauptungen sind unwahr. Wir erklären: Unsere Freimaurerei steht auf nationalismus und christlichem Boden. Wir sind als deutsche Männer bemüht, am Aufbau unseres Vaterlandes ebenso mitzuwirken, wie es unsere Vorfahren nach dem Zusammenbruch von 1807 getan haben. Es ist tief bedauerlich, dass ein deutscher Mann mit großer militärischer Vergangenheit wie Ludendorff in beispielswertester Unkenntnis aller ihrer hohen Gedanken und Grundsätze gegen die deutsche Freimaurerei in dieser Art zu Felde zieht. Wir weisen diese Schmähchrift in tiefster Entrüstung zurück.“

## Deutsches Reich.

— Die gestrige Kabinetsbildung hat Beschlüsse nicht gefasst. Sie hat sich mit der außenpolitischen Lage, der Verminderung der Truppenbestände im Rheinland und den neuen polnischen Kampfzögeln beschäftigt.

— Die Reise nach Genf ist von der deutschen Delegation, die aus Reichsminister Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. v. Schubert, Ministerialdirektor Dr. Gaus, sowie Staatssekretär Dr. Pündler, Staatssekretär Weismann und einer Anzahl von Sachreferenten besteht, gestern angetreten worden.

— Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages stimmt am Dienstag dem deutsch-französischen Handelsvertrag zu. Für den Vertrag stimmten alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten. Freiherr v. Richthofen (Dem.) befürwortete, dass es nicht gelungen sei, in Marokko zu einem Niedergangssturzvertrag zu kommen, verkannte indessen nicht neben der wirtschaftspolitischen Bedeutung die allgemein politische Bedeutung dieses Vertrages.

— Die Beamtenbesoldungsvorlage, die nach der am 2. Juli abgegebenen Erklärung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler im August dem Reichsrat zugehen sollte, ist bis zur Stunde noch nicht einmal den Spitzenorganisationen vorgelegt worden, dagegen sind eifrige Verhandlungen mit Vertretern der

Regierungsparteien geflossen worden. Der Minister scheint die anderen Parteien und auch die Beamten bei Einbringung der Vorlage vor vollendete Tatsachen stellen zu wollen.

— Gegen den Reichstagspräsidenten Löbe waren wegen seiner Rede auf der Interparlamentarischen Union in deutschnationalen Blättern Angriffe erhoben worden. Die deutsche Abordnung für die Interparlamentarische Union hat sich mit diesen Angriffen beschäftigt und sich einschließlich der völkisch-nationalen und deutschnationalen Mitglieder mit den Ausführungen Löbes einverstanden erklärt.

— Die Herabsetzung der belgischen Besatzungstruppen im Rheinland um ein Infanterieregiment in Stärke von 900 Mann hat das belgische Kabinett beschlossen.

— Ein neuer Flaggenstreit ist in Berlin entbrannt. Ein Kriegerverein hatte in einer Gemeindeschule, die ihm zu einer Feier überlassen worden war, eine Reihe schwarz-weiß-roter Fahnen gehisst, aber demonstrativ auf jede schwarz-rot-goldene Fahne verzichtet. Daraufhin hat Oberbürgermeister Böck die Entfernung der schwarz-weiß-roten Fahnen von dem städtischen Grundstück angeordnet. Darob nun wieder große Empörung.

— Auch im Münchener Stadtrat hat es jetzt eine Flaggenausprache gegeben. Die sozialdemokratische Stadtratsfraktion hatte verlangt, dass bei dem Besuch amerikanischer Redakteure in München auf den städtischen Gebäuden die Reichsflagge gehisst werde. Der Oberbürgermeister dagegen betonte, dass der Besuch der Amerikaner Bayern und München gelte. Bei dieser Gelegenheit die Flaggenfrage anzuschneiden, scheine ihm lediglich eine Demonstration zu sein. Der sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag wurde mit 24 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

— Der demokratische mecklenburgische Minister Möller, dem kürzlich mit Hilfe der Deutschen Volkspartei das Misstrauen des Landtags ausgesprochen worden war, ist jetzt mit 24 Stimmen gegen seinen deutschnationalen Gegenspieler, der 23 Stimmen erhielt, wiedergewählt worden.

## Berlin als Ausgangspunkt eines Ozean-Flugverkehrs.

○ Berlin, 31. August. (Drahtn.)

Wie von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind in aller Stille Verhandlungen in Gang gekommen, die für die Rolle, die Berlin bei einem zukünftigen Ozean-Luftverkehr mit Flugzeugen zu spielen berufen ist, von größter Wichtigkeit sind. Es handelt sich darum, die Reichshauptstadt zum Ausgangspunkt dieses Deutschland und Amerika verbindenden Luftverkehrs zu machen. Und zwar will man sich dazu nicht des Flughafens Tempelhofer Feld, sondern des von der Stadt seit langem vorbereitetem Berliner Wasserflughafens am Müggelsee bedienen.

Alle maßgebenden Kreise sind sich bekanntlich darüber einig, dass ein regelmäßiger Passagierluftverkehr über den Atlantik nur mit Wassermaschinen betrieben werden kann, und die in Frage kommenden deutschen Flugzeugfirmen haben sich mit dem zur Zeit in der Durchführung begriffenen Bau von Riesenflugzeugen bereits in den Dienst dieses zukünftigen Unternehmens gestellt. Wenn nun im Gegensatz zu der bisherigen Annahme, dass lediglich die deutschen Nordhäfen als Ausgangspunkt dieser Atlantikflüge in Frage kämen, der Plan aufgetaucht ist, diese Flugzeuge direkt von der Hauptstadt des Deutschen Reiches aus nach New York starten zu lassen, so hat hierzu einmal die Erwägung Berücksichtigung gegeben, dass ein direkter Überseeverkehr ohne zeit- und arbeitsaufwendiges Umladen aus Zuliegermaschinen in die Flugzeuge an der Küste von vornherein eine größere Wirtschaftlichkeit und eine schnellere Durchführung eines solchen Unternehmens gewährleistet würde. Berlin mit seiner zentralen Lage und gleichzeitig als Luftkreuz Europas fest etabliert, hat den idealsten Zubringerdienst, den man sich für diese Zwecke denken könnte.

Der im Groß-Berliner Stadtbereich liegende Müggelsee ist weiter in jeglicher Hinsicht ein idealer Wasserflughafen. Von flugtechnischen Standpunkt dürfen außerdem keine Bedenken bestehen, die in Aussicht genommenen Flugzeuge, die über eine ganze Anzahl von Motoren verfügen, von Berlin aus über Land zur Nordsee zum Weiterflug nach Amerika zu entsenden, denn Nordwestdeutschland mit seinen zahlreichen Seen und großen Wassersäulen würde im Bedarfsfall jederzeit Gelegenheit zu einer Notlandung der Flugzeuge auf dem Wasser bieten, ganz abgesehen davon, dass bei diesen vielmotorigen Maschinen der Ausfall eines Motors nicht im geringsten die Flugfähigkeit beeinträchtigen würde.

Die erwähnten Verhandlungen werden von maßgebenden Berliner Kreisen mit mehreren an der Durchführung eines Transatlantik-Verkehrs interessierten Flugzeugfirmen geführt, und zwar ist man an die Vorbereitungen dieses Projektes schon jetzt gegangen nur in technischer und organisatorischer Hinsicht die Grundlagen für einen in einigen Jahren sicher zu erwartenden Ozeanluftverkehr von Berlin nach New York zu schaffen.

## Aus Stadt und Provinz.

### Propaganda für Schlesiens Verkehr.

Von einem angesehenen Breslauer Großkaufmann wird uns geschrieben:

Schlesiens ungünstige wirtschaftsgeographische Lage ist bekannt und anerkannt. Die Unternehmer, deren Betriebe auf den Absatz auch über Schlesiens Grenzen hinaus eingestellt sind, wissen ein Bild davon zu singen. Den schlesischen Behörden liegt die Behebung der Sorgen der schlesischen Wirtschaft am Herzen. Die Zentralbehörden in Berlin sind schlesischen Beschwerden gegenüber nicht völlig taub. Trotzdem geschieht nichts Entscheidendes.

Dem Verfasser dieser Zeilen liegt es fern, hochstiegende, kostspielige Pläne zur Behebung der wirtschaftsgeographischen Notlage Schlesiens zur Debatte zu stellen. Auf naheliegende Hilfsmittel möchte er die allgemeine Aufmerksamkeit hinlenken. Die Schönheit der schlesischen Gebirgslandschaft steht fest. Außerhalb Schlesiens ist diese Tatsache aber zu wenig bekannt. Im Auslande kennt man wohl die badischen, bayerischen, thüringischen, nicht aber die schlesischen Gebirgsgegenden. Die Heilkraft vieler schlesischer Bäder kann den Wettbewerb mit Kurorten von Weltruf aufnehmen. Wer aber weiß dies außerhalb Schlesiens und wer sucht diese auf? Hier sind Möglichkeiten gegeben, der schlesischen Wirtschaft mittelbar und unmittelbar zu helfen. Hier liegen Aufgaben vor, die ein eimütiges Zusammenarbeiten der Berliner Zentral- und schlesischen Lokalbehörden erfordern. Die schlesischen Kurorte müssen das Trennende hintanstellen und zu einer großzügigen Propaganda in Deutschland und mit geschickter Auswahl auch im Auslande übergehen. Die schlesische Wirtschaft darf weder mit geldlicher noch persönlicher Unterstützung sich dieser Werbetätigkeit versagen. Die in Schlesien vertretenen Großbanken und Privatbankiers müssen der schlesischen Wirtschaft wegen mit von der Partie sein. Schlesische Künstler müssen geeignete Postkarten herstellen, die an Bekannte außerhalb Schlesiens zu versenden. Dankesschuld jedes Schlesiens an sein schönes Heimatland ist. Medizinische Autoritäten sollen — frei von übertreibender Schönfärberei — den Wert der schlesischen Bäder in Fachzeitschriften und ersten Tageszeitungen darlegen. Die schlesische Presse wird weiterhin ihre weitreichenden Beziehungen in den Dienst der Propaganda stellen. Die örtlichen Kurvereine mögen in der stillen Zeit erwägen, ob den Gästen für das Geld auch wirklich Angemessenes, d. h. das Gleiche wie in entsprechenden Orten des Auslandes und Auslandes, geboten wird. Des Weiteren werden die Bäder zu prüfen haben, ob ihre Kurtaxen nicht zu überspannt sind. Es dürfte sich empfehlen, für diejenigen Erholungsbedürftigen, die nur kurze Zeit in einem Bade verbringen, eine besonders billige Kurtaxe in Ansatz zu bringen, sofern man nicht überhaupt diese Gäste von jeder Kurtaxe befreien kann. Die Eisenbahnen müssen dafür sorgen, daß in der Hauptreisezeit Schlesien denkbar günstigste Verbindungen erhält. Besonders von Breslau aus sind derartige Verbindungen anzustreben. Ebenso wird die Eisenbahnverwaltung dafür zu sorgen haben, daß zu gegebener Zeit sowohl im Sommer als auch im Winter billige Sonderzüge von allen Gegenenden Deutschlands nach Schlesien eingelegt werden.

Gelingt es, den Fremdenstrom nach schlesischen Bädern und Kurorten in ganz anderem Maße als bisher zu lenken, so bedeutet dies eine Stärkung des inneren schlesischen Marktes und damit eine Hebung der schlesischen Wirtschaft schlechthin. Von denen aber, die Schlesien als Sommerfrischland oder Anhänger des Wintersports von außerhalb kommend aufsuchen, wird auch mancher — hoffentlich recht viele — wirtschaftliche Beziehungen zu schlesischen Unternehmungen aufnehmen oder vertiefen, wo jene schon bestehen.

Diese Zeilen sollen anregen und beanspruchen nicht, Abschließendes darzustellen. Wenn Männer und Frauen in selbstloser ehrenamtlicher Tätigkeit sich zur Arbeit zusammenschließen, scheint der Erfolg nicht ausgeschlossen.

### Die Hochwasser-Notstandsaktion.

Zur Bekämpfung der diesjährigen Hochwasserkäden sind an staatlichen Beihilfen bisher den Kreisen Lauban, Buna und Löwenberg insgesamt 59 300 M., dem Kreis Hirschberg 50 000 M. gewährt worden. Kreise und Provinz haben je den gleichen Betrag zur Verfügung gestellt. Der Kreis Hirschberg hat außerdem noch aus Reichsmitteln den Betrag von 30 000 M. erhalten. Mit-

hin haben erhalten: Die Kreise Lauban, Buna und Löwenberg 177 900 M., Kreis Hirschberg 180 000 M. Über die Schäden in den Kreisen Mittelsachsen und Reichenbach sind die erforderlichen Ermittlungen über die Höhe und den Umfang der entstandenen Schäden in die Wege geleitet worden.

### Über die Zukunft des Hirschberger Theaters

soll eine für Montag Nachmittag einberufene Stadtverordneten-Sitzung entscheiden. So viel man hört, soll die Versammlung beschließen, ob wir uns in dieser theatermüden Zeit wieder mit den verhältnismäßig wenigen, aber guten Gastvorstellungen des Schlesischen Landestheaters ohne sonderliches finanzielles Risiko der Stadt begnügen oder noch einmal den Versuch machen wollen, in Hirschberg den ganzen Winter über ein ständiges Theater zu unterhalten auf die Gefahr hin, daß die Stadt mit ganz erheblichen Summen einspringen muß.

\* (Für die Hochwasserhilfe im Kreise Hirschberg) sind beim Kreisausschuß bisher 8 460 Mark eingegangen.

\* (Die goldene Hochzeit) feiert am Freitag der Oberpostschaffner i. R. Julius Weiß, wohnhaft Boberberg 1, mit seiner Gattin. Während der Jubelbräutigam sich noch der besten Gesundheit erfreut, leidet leider die Jubelbraut schon seit dreißig Jahren an einer Nervenlähmung. Das Jubelpaar erfreut sich allseitig der größten Wertschätzung.

\* (Gaujägerfest) Das diesjährige Sängertreffen des Gaues Hirschberg im Verbande des deutschen Sängerbundes findet am Sonntag in Herischdorf statt. Die Vorbereitungen hat der Männer-Gesangverein Herischdorf übernommen, der mit dem Feste zugleich sein 25jähriges Bestehen und die Weihe der neuen Vereinsfahne begehen wird. Nach den bisherigen Anmeldungen dürften gegen 800 Sänger am Feste teilnehmen.

\* (In der Schauburg) läuft ein amerikanischer Sensationsfilm: "Die Opiumhöhle von Hawaii". Die Gegentäbe der Handlung, die in einem Luxushotel in Honolulu und im düsteren Chinesenviertel spielt, sind wirkungsvoll herausgearbeitet. Im Beiprogramm steht man u. a. gute Aufnahmen von Bad Mergentheim.

\* (Die Gründung der Breslauer Messe) findet am Sonntag, den 4. September, vormittags 11 Uhr, ohne besondere Feierlichkeit statt. Der Messebetrieb bleibt während des ganzen Sonntags bis abends 19 (7) Uhr aufrechterhalten. Während der Wochentage ist die Messe von vormittags 9 Uhr bis abends 18 (6) Uhr geöffnet.

\* (Sonntagsrundfahrtkarten von Grunau aus.) Auf Bahnhof Grunau (Riesengeb.) werden demnächst Sonntagsrundfahrtkarten 3. und 4. Klasse nach Lähn und nach Löwenberg über Lähn ausgegeben.

\* (Die Meisterprüfung) bestanden vor der Prüfungskommission in Hirschberg: der Maler Hermann Rothe in Schönau an der Raabach, die Klempner Konrad Gohl in Bollenhain und Richard Lachmann in Bad Warmbrunn, der Müller Erich Postler in Altweissbach, Kr. Landeshut, der Tischler Willy Fischer in Wittersdorf, Kr. Löwenberg, die Schlosser Fritz Menzel in Hirschberg, Hellmut Gerberich in Liebau und Paul Kahl in Kauffung a. d. Nabb., der Osenseker Bruno Fiebel in Schmiedeberg, die Stellmacher Bruno Wünsch in Langneudorf, Kr. Löwenberg und Artur Geisler in Siebenleichen, Kr. Löwenberg, der Sattler Frib Schmidt in Micheldorf, Kr. Landeshut, der Elektroinstallateur Herbert Seimder in Hirschberg, die Damenschneiderin Käte von Aigner in Löwenberg, die Bäder Bruno Scholz in Boberröhrsdorf, Josef Daim in Liebenthal, Kreis Löwenberg, Richard Bradler in Ruhland, Hermann Bradler in Metzdorf, Kr. Bollenhain, Hermann König in Cunzendorf u. W., Kr. Löwenberg, Willy Rupprecht und Gerhard Kleinwechter in Schmöckwitz Kreis Löwenberg.

\* (Unterricht im Schneiderfach) Nach einem Erlass des Liegnitzer Regierungs-Präsidenten unterliegt die Erteilung von Privat-Unterricht im Schneidern, Weißnähen und Sticken einer besonderen Genehmigung der Gemeindebehörde. Die Ortschulbehörden sind angewiesen worden, vor Erteilung der Genehmigung zum Halten von Hausgebrauchs-Schülerinnen die Liegnitzer Handwerkskammer gutachtlich zu hören.

\* (Unterhaltsbeiträge an Handwerkslehrlinge) empfiehlt die Liegnitzer Handwerkskammer in folgender Höhe zu zahlen, wenn Kost und Wohnung vom Meister nicht gezahlt wird: im ersten Lehrjahr 3, im zweiten 4,50, im dritten 6 und im vierten Lehrjahr 8 Mark für die Woche. Diese Beiträge sollen Mindestsätze sein.

\* (Die Einschreibungs- und Prüfungsgebühren der Handwerkskammer Liegnitz) betragen von jetzt an: die Einschreibegebühren für Handwerkslehrlinge 3 und für Fabriklehrlinge 6 Mark, die Gesellenprüfungsgebühren für Handwerksgesellen 10 und für Fabriklehrlinge 20 Mark, die Meisterprüfungsgebühren allgemein 40 und für das Bau- und Schornsteinfegerhandwerk 60 Mark.

\* (Neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung.) Am 1. Oktober 1927 werden die bisherigen Beitragsmarken der Angestelltenversicherung aus dem Verkehr gezogen und durch neue technisch verbesserte Marken ersetzt. Nach dem 1. Oktober dürfen nur noch die neuen Marken verwendet werden.

\* (Die Auswechselung der Gleise der Straßenbahnen,) die jetzt in der Stadt durchgeführt wird, findet allgemeines Interesse. Besonders beachtet wird das Zerschneiden der alten Schienen mit dem Sauerstoffapparat. Dieser Apparat entwickelt eine Hitze von 850 bis 900 Grad und zerschneidet wie ein Messer die starken Schienen. Da, wie der Augenschein lehrt, die alten Schienen schon sehr ausgesfahren sind, wird durch die Einlegung der neuen Schienen besonders in den Kurven ein ruhigeres Fahren herbeigeführt. Während der Arbeiten in der inneren Stadt erfolgt der Verkehr der Straßenbahn über die Promenade.

z. Grunau, 31. August. (Verschiedenes.) Der Militärvorstand wählte in seiner letzten Versammlung die Mitglieder August Scholz, Schoder, Wilhelm Dittrich und Hermann Kirchner zu Delegierten zum diesjährigen Abgeordnetentag. — Beim letzten Hutterischen Feuer sind der alten Frau etwa 200 Mark mit verbrannt. Das Haus wird vom Besitzer nicht wieder aufgebaut.

\*\* Bad Warmbrunn, 31. August. (Eine Abendunterhaltung) veranstaltete die Badeverwaltung am Dienstag. Die Kuranlagen waren prächtig illuminiert. Obermusikmeister Bösel wartete mit einem schönen Abendkonzert auf. Und dann wurde auf der Südseite des Kurhauses ein großes Feuerwerk abgebrannt. Ein sehr zahlreiches Publikum erfreute sich an der Veranstaltung.

z. Bad Warmbrunn, 31. August. (Die Kieselwalder Spinnstube) veranstaltete im „Schlesischen Adler“ einen Spinnabend, der gut besucht war. Großen Beifall ernteten die Vorträge in schlesischer Mundart, wie die alten schlesischen Ländle, die exakt aufgeführt wurden.

a. Schreiberhau, 31. August. (Radunfall.) Der Steinwalter Krause aus Niederschreiberhau kam auf dem Wege von Josephinenhütte nach Oberschreiberhau zu Fall, weil ihm eine Frau in das Rad lief. Da Krause erhebliche Verletzungen erlitt, mußte er durch die Sanitätskolonne nach seiner Wohnung gebracht werden.

\* Arnisdorf, 31. August. (Plötzlicher Tod.) Auf der Straße verstarb an einem Herzschlag der Tischler A. Hoffmann von hier, als er sich zum Arzt begeben wollte. Hoffmann war jetzt erst schwer krank gewesen.

\* Krumbübel, 31. August. (Verschiedenes.) Die letzte Veranstaltung der Kurverwaltung an der Talsperre am Montag erfreute sich sehr zahlreichen Besuches. In das ausgezeichnete Konzert der Hirschberger Jägerkapelle brachten vortreffliche Gesangsvorträge des Männergesangvereins Abwechselung. Der Turnverein bot ein Neulenschwingen der Damen und stellte eine Reihe von wirkungsvollen Gruppen. Ein Feuerwerk beschloß die Veranstaltung. — Die diesjährige Spielzeit im Freilichttheater wird am Sonntag mit einer Aufführung der „Laboranten“ geschlossen. Am Freitag nachmittag werden noch einmal „Die feindlichen Rupfern“ und „Die gebildete Schwiegertochter“, am Sonnabend „Die Laboranten“ aufgeführt. Die Erträge der drei letzten Vorstellungen sind für die Spieler bestimmt. — Die Wohnungen in den beiden von der Gemeinde errichteten Siedlungshäusern sollen nun vergeben werden.

k. Eichberg, 31. August. (Ehrung des Gemeindevorsteher.) Am Montag feierte Gemeindevorsteher Fischer seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm am Sonntag abend von der Feuerwehr ein Fackelzug gebracht. In mehreren Ansprachen wurde der großen Verdienste gedacht, die sich Herr Fischer in seiner Tätigkeit als Gemeindevorsteher um die Gemeinde und um das Feuerlöschwesen am Orte erworben hat. Der Gesangverein verschönerte die Feier, die mit einem Feuerwerk schloß, durch den Vortrag mehrerer Lieder. Hierauf erfolgte ein gemütliches Beisammensein im Gerichtsretscham.

g. Hallenhain, 31. August. (Neuer Pfarrer.) Dr. Weibel, Hilfgeistlicher in Guhrau, ist für die hiesige freie Pfarrerstelle als Pfarrer gewählt worden. Seine Einführung findet am 19. September statt.

\* Lähn, 31. August. (Schützengilde.) Am Sonntag fand das große Herbstschießen statt. Den ersten Preis, den neuen Wanderorden, erschoss sich Herr Uhrmacher Leisner, während den zweiten Preis, einen silbernen Löffel, Klempnermeister Pansegau erwarb.

s. Liebenthal, 31. August. (Beamtenverein.) In der letzten Versammlung der Ortsgruppe des Beamtenvereins wurde die Umorganisation des Vereins besprochen. Die organisierten Beamten bleiben mit Sondersaturationen im Beamtenkartell zusammengeschlossen, während die nicht organisierten und die Ruhestandsbeamten und -Witwen sich um diese Kerngruppe als örtliche Beamtenvereinigung mit besonders gesellschaftlichen Zielen gruppieren. Im Laufe der Verhandlungen wurde ferner die Rödötsche Wollstift besprochen.

R. Querbach, 31. August. (Das 25jährige Stiftungsfest des Männerturnvereins) mit der Weihe der neuen Spielfahne fand am vergangenen Sonntag statt. Am Kriegerdenkmal hielt Pastor Tremmer-Giehren eine Rede und ein Kranz wurde niedergelegt. Auf dem Festplatze begrüßte der Vorsitzende, Gutsbesitzer Hoffmann, die Erschienenen. Nach Prolog und Gesang gab Mitglied Dreßler einen Rückblick über die 25 verflossenen Jahre; dann erfolgte die Weihe der neuen Spielfahne, wonach die Ehrengeschenke überreicht wurden. Ein Schauturnen beschloß die Feier auf dem Festplatze.

g. Altreichenau, 31. August. (Besitzwechsel.) Obsthändler M. Schäl verkaufte sein Grundstück an Kaufmann G. Braun aus Trebnitz; als Kaufpreis werden 7500 Mark genannt.

g. Höhnsriedeberg, 31. August. (Mission. — Ernennung.) Donnerstag abend hält Pfarrer Köster-Schücklingen (Württemberg), der 21 Jahre als Missionar in Deutschostafrika gewirkt hat, in der evangelischen Kirche einen Missionsabend ab. — Kardinal Dr. Bertram verlieh dem Erzpriester Paul Algermissen den Titel Geistlicher Rat.

dr. Bandeshut, 31. August. (Mehr Rücksicht auf der Straße.) Infolge des rücksichtslosen Verhaltens eines Kutschers kam es auf der Straße nach Hartmannsdorf zu einem Motorradunfall. Der Kutscher hielt trotz der andauernden Warnsignale die falsche Strahenseite ein. Dem Lenker des Motorrades blieb, um einen Zusammenstoß mit dem Fuhrwerk zu verhindern, nichts anderes übrig, als sein Rad in den Straßengraben zu lenken. Während der Fahrer mit Beschädigungen seines Anzuges davonkam, wurde der Mutschafer erheblich verletzt. Der rücksichtlose Kutscher versuchte sich durch die Flucht der Feststellung zu entziehen, er konnte aber ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

dr. Rothenbach, 31. August. (Anlauf des Verwaltungsgebäudes der Abendröthegrube.) Die Gemeinde steht gegenwärtig in Verhandlungen mit dem Rütgerkonzern wegen Anlaufes des Verwaltungsgebäudes der Abendröthegrube. Die Verhandlungen sollen bereits zu einem gewissen Abschluß gelommen sein.

ml. Wittendorf, 31. August. (Die freiwillige Feuerwehr) hielt am Sonntag im Gerichtsretscham eine außerordentliche Generalversammlung ab. Am 10. September wird ein Brandangriff auf die zum Spritzenverband gehörige Försterei singiert. Die Anschaffungsnotwendigkeit einer Motorspritze wurde erwogen. Es wurde Beschluss gefaßt, daß zahlende Mitglieder, die 15 Jahre ihrer Zahlungspflicht genügt und das 45. Lebensjahr vollendet haben, zu den inaktiven Mitgliedern mit einem für diese geltenden Beitrag zu rechnen sind. — Zum Anschluß an die Versammlung begingen die Mitglieder mit ihren Angehörigen das Sommerfest im Garten des Gerichtsretschams.

r. Lauban, 31. August. (Schützenfest.) Die Steinberg-Weberschützen hielten ihr Königsschießen ab. Die Königswürde erreichte Schützenbruder Kaufmann Schröter, die des Marschalls Stirzbecher. Abends fand Feuerwerk und Einmarsch statt.

u. Marliissa, 31. August. (Kirchturm.) Der Kirchturm der katholischen Kirche hat die hölzerne Spitze erhalten. Sie wird mit Kupferblech umkleidet und erhält als Krönung ein zwei Meter hohes vergoldetes Kreuz.

o. Gerlachsheim, 31. Aug. (Armbrustschießen) Der Arbeiter- und Handwerkerverein hielt am Sonntag und Montag ein Armbrust- und Sternschießen unter reger Beteiligung ab. Gemeindevorsteher Neumann hielt die Festrede.

r. Schreibersdorf bei Lauban, 31. August. (Feuer.) Die Scheune des Besitzers Urban ging in Flammen auf. Die Brandursache ist unbekannt.

dr. Waldenburg, 31. August. (600 Bergleute müssen feiern.) Durch eine Betriebsstörung auf dem Bahnhofshalt wurden vorübergehend 600 Bergleute zum Feiern gezwungen. Die Ursache der Störung ist in einem Versagen des Förderkorbes zu suchen, der entstandene Materialschaden soll sehr erheblich sein. Es wird mit allem Nachdruck an der Beseitigung der Störung gearbeitet.

\* Götschberg, 31. August. (Gründung eines Volksparkes.) Ein für die Gemeinde errichteter Volkspark wurde im nahen Nieder-Harmsdorf in feierlicher Weise eingeweiht und der Deffentlichkeit übergeben. Es handelt sich um Parkeanlagen, die nahezu ein volles Jahrhundert bestehen, aber im Laufe der Zeiten fast völlig verfallen waren, bis sich die Gemeinde entschloß, die Anlagen auszubauen und für die Allgemeinheit herzugeben. Es ist daraus eine prächtige Erholungsstätte geschaffen worden, deren Schöpfer der Gartenbaudirektor Böse in Forst ist. Alte Bäume in stattlicher Anzahl, darunter seltene Exemplare, schmücken den Volkspark und schaffen reiche Abwechslung. Auch ein Musikpavillon ist errichtet.

\* Liegnitz, 31. August. (Zu einem neuen Bierkrieg) scheint es hier zwischen den Gastwirten und den Brauereien kommen zu wollen. Bei der Einführung der städtischen Getränkesteuer war gesagt worden, daß die Steuer von den Brauereien und Gastwirten gemeinsam getragen werden sollte. Nun lehnen aber die Brauereien jede Verhandlung mit den Gastwirten über die Verteilung der Steuer ab, was sich die Gastwirte natürlich nicht gefallen lassen wollen.

**Saynau**, 31. August. (Tödlicher Hufschlag.) Der Fleischermeister und Gastwirt Rauh aus Wittendorf fuhr am Dienstagmorgen mit seinem Fuhrwerk zwei Personen nach dem Bahnhof Reichenbach. Auf der Tschirbendorfer Höhe ging aus nicht bekannter Ursache das Pferd durch, der Wagen stürzte hierbei um und die Insassen kamen unter den Wagen zu liegen, wobei sie Verletzungen erlitten. Als Rauh damit beschäftigt war, den Wagen wieder aufzurichten und in Ordnung zu bringen, erhielt er von dem unruhigen Pferde mit solcher Heftigkeit einen Hufschlag gegen den Kopf, daß dieser zertrümmert wurde. Bald nach Einlieferung ins biesige Krankenhaus starb der in den besten Jahren stehende Mann.

**Op. Peterswaldau**, 31. August. (Massenflucht von Fürsorgezöglingen.) Nicht weniger als fünf Zöglinge im Alter von zehn bis zwölf Jahren sind in der vorigen Nacht aus dem Jugend-Erziehungsheim in Steinseifersdorf entwichen und haben barfuß und ohne Kopfbedeckung eine Wanderung angetreten. Obwohl die kleinen Flüchtlinge durch ihre charakteristischen Seppelanzüge besonders auffallen, konnten sie bisher nicht ergreifen werden. In Schweidnitz war ebenfalls ein Fürsorgezögling, der aus dem Erziehungsheim in Wohlau entwichen war, in einer Gastrole tätig. Er stahl dort einem Schuhnaben ein Fahrrad und ehe die Polizei davon verständigt werden konnte, war der junge Dieb auf dem Rad auf und davon.

**Op. Frankenstein**, 31. August. (Den Toten bestohlen.) Von einem tragischen Tode ereilt wurde der 64 Jahre alte Schuhmachermeister Hauck aus Baumgarten. Als er im Begriff stand, sich zur Kirmes nach Potschau zu begeben, brach er kurz vor dem Bahnhofe Dörr-Harta, von dem aus er absfahren wollte, infolge eines erlittenen Herzschlags tot zusammen. Als Spaziergänger hinzu kamen, sahen sie, wie sich ein Mann an dem Toten zu schaffen mache, um ihn seiner Wertsachen zu beraubten. Der Freveler wurde festgenommen und als ein schon vielfach vorbestrafter Einwohner von Dörr-Harta erkannt.

**Sc. Breslau**, 31. August. (Zur Mordsache Rosen.) Man wundert sich allgemein, daß seit längerer Zeit nichts mehr über den Fall Rosen verlautet. Es ist noch nicht entschieden, ob Anklage erhoben wird oder ob endgültig das Verfahren eingestellt wird. Der Untersuchungsrichter hat die Alten nicht mehr in seinem Besitz. Der Anwalt der Frau Neumann und diese selbst haben das größte Interesse zu wissen, was nunmehr geschehen wird. Frau Neumann ist in großer Not geraten. Ihr Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Salz, will betreffend der Erbschaft aus dem Nachlaß des ermordeten Professors Rosen einen Zivilprozeß anstrengen. Nach der lebenswollen Verfügung des Ermordeten hätte Frau Neumann Ansprüche zu stellen, aber so kann nichts unternommen werden, wenn nicht eine Entscheidung in Bezug auf das Strafverfahren gefallen ist. Rechtsanwalt Dr. Salz ist nach wie vor bemüht, Frau Neumann von einem Wissenschaftler in einen hypnotischen Zustand versetzen zu lassen, in dem sie eventuell weitere Erklärungen geben könnte. Frau Neumann erklärt sich damit auch einverstanden. Dr. Salz steht dieserhalb mit dem Sanitätsrat Dr. Platau-Berlin in Verbindung. Eine Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.

**Kl. Niemysch**, 31. August. (Gedrama.) Infolge ehelicher Verwürfnisse hatte vor einiger Zeit die etwa 20 Jahre alte Fleischers- und Viehhändlersfrau Schwarzer in Schönbanktwitz ihren Mann verlassen und sich zu ihren Eltern nach Wasserjentsch begeben. Am Freitag fand sich der 28 Jahre alte Schwarzer bei seinem Schwiegervater, dem Oberschweizer Jung in Wasserjentsch ein und forderte die Rückkehr seiner Frau. Als diese sich weigerte, gab er einen Schuß auf die junge Frau ab, der sofort tödlich wirkte. Dann tötete er sich selbst durch einen wohlgezielten Schuß. Die jungen Leute waren erst seit Mai verheiratet.

**Sc. Gleiwitz**, 31. August. (Tödlicher Kopfsprung.) Bei einem Kopfsprung stürzte sich der 25 Jahre alte Werkschuhhalter Richard Blazek das Genick, sodass er unter furchtbaren Schmerzen bald darauf starb.

**T. U. Beuthen O.-S.**, 31. August. (Gegen die Verlegung des Beuthener Landratsamtes.) Der preußische Minister des Innern Grzesinski hat bekanntlich die Verlegung des Beuthener Landratsamtes von Beuthen nach Hindenburg verkündet, was von den Bewohnern der Beuthener Gegend als eine Preisgabe der schwer geschädigten und gefährdeten Beuthener Südostzipfels bezeichnet wird. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich die Beuthener Stadtverordnetenversammlung und nahm dazu in einer Entschließung Stellung.

**Sc. Kreuzburg**, 31. August. (Durch Starkstrom getötet.) Eine auf Besuch weilende Frau wollte mit ihrem Söhnchen im Garten Pfauenpfützen. Ein den Baum stützender Draht war gerissen und über die Starkstromleitung zu liegen gekommen. Als die Frau nun den Baum berührte, brach sie tot zusammen. Das Kind sah die Tote an und erlitt gleichfalls tödliche Verletzungen. Die Schwester der Verunglückten wollte den beiden zu Hilfe eilen und zog sich ebenfalls schwere Brandverletzungen an den Händen zu.

## Strafkammer Hirschberg.

Hirschberg, 30. August.

Von einem unwiderstehlichen Wandertrieb, der ihn an einem regelmäßigen Arbeiten hindert, scheint auch der schon 69 Jahre alte, wohnungslose Maurer H. S. betroffen zu sein. So war er wieder einmal vom Amtsgericht Schönau wegen Bettelns und Landstreitens zu sechs Wochen Haft und Ueberweisung an das gefürchtete Arbeitshaus verurteilt worden. Die von ihm gegen das Urteil eingelegte Berufung hatte den erwünschten Erfolg, mit Rücksicht auf sein Alter nahm ihm die Strafkammer die Ueberweisung ab.

In recht roher Weise benahm sich der Arbeiter A. G. aus Altlässig bei einer Tanzmusik. Wiederholte schlug er auf einen anderen Gast ein, bis dieser schließlich bestinnungslos zusammenbrach. Wohlverdientenmaßen aus dem Gasthaus hinausgeworfen, brachte er auf dem Heimwege noch dem Nachtwächter eine blutende Wunde am Kopfe bei. Das Amtsgericht in Böllenhain hatte G. wegen Körperverlehung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und die Strafkammer fand auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung keine Ursache, diese Strafe herabzusezen.

Eine recht schwere Beleidigung ließ sich der Gastwirt A. S. aus Bad Flinsberg gegen den dortigen Amtsvorsteher zurückdenken. Er teilte seinen Gästen mit, er habe von einem Flinsberger Bürger gehört, der Amtsvorsteher habe sich, allerdings vor Amtsantritt seines Amtes, Nacktanzie vorführen lassen. Das Amtsgericht in Friedberg a. Qu. hatte G. wegen Beleidigung des Amtsvorstehers zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer sah die den Tatsachen widersprechende Beleidigung als so schwer an, daß sie die von dem Angeklagten eingelegte Berufung verwarf.

Eine Schreibmaschine hatte der Kaufmann T. N. von hier auf Abschlagszahlung gelauft, sie aber weiterverkauft, ehe er sie völlig bezahlt hatte, obwohl sich die Firma für diesen Fall das Eigentumsrecht vorbehalten haben sollte. Das Hirschberger Amtsgericht hatte N. daraufhin wegen Unterschlagung zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt, wogegen N. Berufung einlegte. Da festgestellt wurde, daß der Reisende, der N. die Maschine verkauft hat, in mehreren Fällen durchaus nicht einwandfrei gehandelt hat, erschien die Angabe des Angeklagten, er habe von dem Eigentumsvorbehalt keine Kenntnis gehabt, nicht widerlegt. N. wurde daher heute freigesprochen.

## Amtsgericht Hirschberg

Hirschberg, 31. August.

Als Teilhaber einer Holzbearbeitungsfabrik und vermögend gab sich der Kaufmann A. B. von hier gegenüber dem Vertreter einer Zigarrenfabrik aus, während er in Wirklichkeit völlig mittellos war und schon den Offenbarungseid geleistet hatte. Auf diese Weise erschwindete er sich von dem Vertreter 500 Zigarren im Werte von 90 Mark, was ihm allerdings jetzt eine Geldstrafe von 50 Mark wegen Betruges einbrachte.

Bei einem jährlichen Beisammensein soll die Frau M. M. von hier einem auswärtigen Geschäftsmann eine Brieftasche mit 10 Mark entwendet haben, was sich aber nicht beweisen ließ. Frau M. wurde daher von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

Obne die erforderliche baupolizeiliche Erlaubnis hat der Zimmermeister A. W. in Jamnowitz mit dem Bau eines Hauses begonnen und ihn auch trotz der Verwarnung des Amtsvorstehers weitergeführt. W. hatte hierfür eine polizeiliche Strafvollstreckung erhalten, gegen die er Einspruch erhob. Die Strafe wurde auch auf 10 Mark herabgesetzt.

Die Verkehrsordnung für die Kraftfahrzeuge hat, wie das Gericht als erwiesen ansieht, der Maschinist H. P. aus Hirschdorf in dreifacher Hinsicht übertreten. Er ist auf einem Motorrade gefahren, ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein, ferner hatte er keine Zulassungsberechtigung seines Fahrzeuges und drittens hat durch Übermäßige Geräusche der Auspuffklappe seines Motorrades das Publikum belästigt. Er hatte einen Strafbefehl über 30 Mark erhalten, gegen den er zu seinem Pech Einspruch erhob. Das Gericht erhöhte nämlich die Strafe auf 50 Mark.

Als Bechveller trat der wohnungslose Photograph E. R. in verschiedenen Lokalen auf. Er ließ sich, obwohl er kein Geld in der Tasche hatte, Speise und Trank gut schmecken und verschwand dann immer, wenn es ans Bezahlen ging. Wegen Rückfallbetriebs in vier Fällen wurde R. zu sieben Monaten Gefängnis unter Auseinandersetzung von einem Monat auf die erlittene Untersuchungshaft verurteilt.

Freigesprochen wurde der Kaufmann J. G. von hier von der Anklage der fahrlässigen Körperverlehung. In dem Hause von G. stand seit vielen Jahren ein etwa zwei Meter langer Stein, der umfiel und einen kleinen Jungen an den Füßen verletzte. Die Beweisaufnahme ergab, daß G. keine Schuld an diesem Unfall trifft, daß vielmehr der ältere Bruder des Verletzten durch sein Spielen mit dem Stein den Unfall verschuldet hat.

## Kunst und Wissenschaft.

### Sturm über Asien.

Gestern brachten wir eine Meldung, wonach der deutsche Forschungsreisende Wilhelm Filchner auf seiner Studienreise ins Innerosten von tibetanischen Priestern ermordet worden sein soll. Diese Nachricht ist bisher noch unbestätigt geblieben, doch ist damit zu rechnen, daß sie zutreffend ist. (Red.)

Während die „Kulturländer“ ihre Helden der Lust aussenden, um in wenig Tagen den Erdball zu umkreisen, trobt das kulturremde, das primitivste und entlegenste Land der Erde siegreich jedem Zugriff der Fremden und fordert Opfer über Opfer. Dabei lockt seine Geheimnisse und Rätsel mit anscheinend unwiderstehlicher Macht gerade die Edelsten und es scheint, daß, wer einmal die grandiose Unberührtheit und Jungfräulichkeit des innersten Asien geschaft hat, diesem Zauber unwiderruflich verfallen bleibt. Vor wenig Wochen ist der 61jährige Sven Hedin abermals nach dort aufgebrochen. Nun ist Wilhelm Filchner dem unwiderstehlichen Drang, der ihn, wie jene beiden anderen, nach dem fernen Osten zog, zum Opfer gefallen. „Sturm über Asien“ war der Titel eines Werkes, das Filchner vor drei Jahren veröffentlichte, und das seinen Namen den weitesten Kreisen bekanntmachte, wermgleich es sich bei diesem Buch nur um die Veröffentlichung von Dokumenten eines diplomatischen Geheimagenten handelte, deren Bedeutung zu erkennen und die entsprechend zu kommentieren Filchner allerdings einer der Berusstenen war. Aus der richtigen Erkenntnis und Wertschätzung dieser Dokumente heraus gab er dann auch dem Buch den Titel „Sturm über Asien“. Anstatt sich aber auch den Drohungen und Gefahren dieses über dem Pamir, dem Dach der Welt, tobenden Sturm, schreiten zu lassen, begab er sich vielmehr, sobald es ihm nur möglich war, hinaus, um die meteorologischen Bedingungen und Charakteristica dieses Sturms politisch und ethnographisch zu deuten. Tibet selbst war ihm ja nicht mehr fremd. Schon der 22jährige hatte um die Jahrhundertwende einen Aufsehen erregenden Ritt über den Pamir unternommen und wenige Jahre später hatte Filchner Nord-Ost-Tibet, das bis dahin unbekannteste zentralasiatische Gebiet, durchquert. Nachdem er sich vor dem Kriege noch an einer Expedition in die Antarktis beteiligt, am Kriege teilgenommen, sich nach dem Kriege sofort in die Vorbereitungen zu einer neuen Forschungsreise nach Zentralasien gestürzt hatte, brach er im Frühjahr dieses Jahres auf und setzte seine Reise mit dem Engländer Watkinson und einem Amerikaner Spilmer auch fort, als die Missionare von West-Kansu in richtiger Erkenntnis der herausziehenden Gefahren die Gesellschaft aufforderte, den Rückmarsch anzutreten. Die tauendfältigen Gefahren, durch die seine Ratsblütigkeit Filchner bei früheren Expeditionen glücklich hindurchgerettet hatte, mögen ihn veranlaßt haben, die Warnungen in den Wind zu schlagen. Nun hat der Sturm über Asien sein Opfer gefordert.

Wilhelm Filchner, Hauptmann a. D. und Ehrendoktor der Universität Königswberg, war 1877 in München geboren, bestie als Mitglied des großen Generalstabes Russland, den Balkan und Kleinasien. Er war bekannt als eine ungewöhnlich reizvolle, anregende, wissenschaftliche und liebenswürdige Persönlichkeit, als ein fesselnder Erzähler, auch sehr interessiert für jene Experimente, die auf noch unerforschten physischen Gebieten liegen.

× Theater in Hirschberg. Das sehr amüsante Lustspiel „Die Gläser und der Bubiklop“ wurde am Dienstag abend vor leider schwach besuchtem Hause gegeben. Es wurde gut gespielt und die wenigen Besucher des Theaters sind, was der reiche Besuch erkennen ließ, vollauf auf ihre Rechnung gekommen.

× Ein neu entdeckter Stern. Der Leiter der Sternwarte auf dem Königstuhl, Professor Wolf, entdeckte in der Nacht zum 31. Juli auf vom südlichen Teil des Sternbildes Adler aufgenommenen photographischen Platten nordwestlich von dem Sternen vierter Größe Lambda ein Sternchen  $8\frac{1}{2}$  Größe, das auf den Aufnahmen derselben Gegend bisher nicht zu finden war.

× Emil Sondermann gestorben. Einer der volkstümlichsten Berliner Schauspieler, der Komiker Emil Sondermann, ist gestorben.

× Rückkehr der Grönlandexpedition. Der dänische Grönlandforscher Lauge Koch ist von seiner über ein Jahr ausgedehnten Expedition, die hauptsächlich der geologischen Erforschung der Gegend um den Scoresbyfjord galt, mit reichen wissenschaftlichen Resultaten und einer großen Beute an Fossilienrungen und anderen geologisch wertvollen Funden nach Kopenhagen zurückgekehrt. Erforschene Bullane, von etwa gleichem Alter wie die in Island, und warme Quellen finden sich in großer Anzahl. Die seismographische und Radiostation am Scoresbyfjord sind ziemlich fertig, die ersten Radiotelegramme sind Anfang Dezember zu erwarten.

× Eine Expedition auf den Olymp. Mitglieder des Schweizer und des französischen Alpenclubs werden in der ersten Hälfte des September eine Expedition nach dem Olymp, dem Göttersitz der alten Griechen, unternehmen. Die Reise, die von der Einschiffung in Marseille bis zur Abfahrt von Piräus auf vierzehn Tage berechnet ist, soll die Errichtung einer Ultimatologischen und meteorologischen Station vorbereiten.

## Turnen, Spiel und Sport.

### 50 Kilometer-Gebirgslauf in Schreiberhau im Riesengebirge.

Zum zweiten Male schreiben die vereinigten Schreiberhauer Schneeschuhvereine „Windsbraut“ und „Reifträger“ einen 50-Kilometer-Gebirgslauf aus. Bekanntlich wird in Schreiberhau in jedem Jahre um Mitte März der Internationale 50-Kilometer-Städauerlauf ausgetragen; der Sommerlauf, der zum großen Teile über die gleiche Strecke führt, war als Trainingsprobe für diesen Winterlauf gedacht. Indes haben sich bereits im Vorjahr auch Nichtläufer an diesem Sommerlauf beteiligt, unter anderen auch der nun 60-jährige Gottschling-Brieg. Auch für den kommenden Lauf, der am Sonntag, den 4. Septbr., zum Austrag kommt, liegen bereits Rennungen bekannter Langstreckenläufer vor. So hat Gottschling wieder genannt, ferner der bekannte Marathonläufer Wills, von den Städfern Kurt Endler und Strischel. — Der Start zu diesem überaus interessanten Lauf liegt in Oberschreiberhau. Er führt dann am Hange des Hohen Tserlammes entlang bis in das Herz des Tsergebirges, zur Taselfichte. Insgesamt ist ein Höhenunterschied von 460 m zu überwinden. Meist führt die Laufstrecke über weiche, moosbedeckte Waldwege, immer durch landschaftlich schöne Gebiete.

— [Der Ortsausschuß für Leibesübungen, Bad Warmbrunn, hieß am Freitag seine Jahreshauptversammlung ab. Neu aufgenommen wurde die Ortsgruppe des Deutschen Jugend-Herbergs-Verbandes. Darauf gehörte die Versammlung die Satzung des Ortsausschusses. Der Geschäftsbericht legte Zeugnis ab von der bisher geleisteten Arbeit. Die Neuwahl des Vorstandes ergab als ersten Vorsteher Otto Schmidt, 2. Vorsteher Hob. Rother, Schriftführer Paul Fleischer, Kassierer Jos. Kubo, ärztl. Beirat Dr. Lachmann. Den nächsten Punkt bildete der Vortrag von Dr. Lachmann über sportärztliche Beratung, der den anwesenden Vereinsvertretern sehr Wertvolles für ihre Vereinsarbeit mitgab. Hierbei wurde beschlossen, daß jeder dem Ortsausschuß angeschlossene Verein zur Anschaffung der notwendigen Untersuchungsinstrumente einen Beitrag von 5 M. zu leisten hat. Zu einem vom Vorstand ausgearbeiteten Vorschlag über die Ausgestaltung des Geburtstages von Hindenburg wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Militärvorstand zu gehen und vom Ortsausschuß nur die sportlichen Wettkämpfe durchzuführen. Unter dem Punkte Sportplatzbau der Gemeinde wurde die Bitte ausgesprochen, unserer Jugend nach Möglichkeit auch die Rasenplätze bald zu schaffen. Beschllossen wurde, daß jeder Verein, der dem Ortsausschuß angehört, für jedes über 18 Jahre alte Mitglied für das Jahr 10 Pfennige Beitrag zahlzt zur Deckung der Geschäftskosten. Die Versammlung gab ein schönes Bild der Geschlossenheit der Warmbrunner Leibesübungen treibenden Vereine.]

— [Meisterschaft der deutschen Ströme.] Bei ausgezeichnetem Wetter wurde am Sonntag in Frankfurt a. d. O. die Meisterschaft der deutschen Ströme über 7,5 Kilometer im Oberstrom ausgetragen. In Verbindung damit standen die Strommeisterschaften der Wehrmacht, zu der 130 Konturenzen gemeldet hatten und auch starteten. Es gelang sämtlichen Titelverteidigern, ihre Würde zu behaupten. Obergefreiter Schramm vom 16. preußischen Infanterie-Regiment 5. Komp. in Hannover gewann überlegen mit etwa 400 Meter Vorsprung im Handüberhandstiel. Handschuhmacher-Dortmund zeigte sich seinen Gegnern ebenfalls überlegen. Bei der Meisterschaft der Damen mußte sich die Titelverteidigerin Krl. Elfriede Zimmermann im Endkampf sehr strecken, da ihr überraschenderweise Krl. Magda Mühlberg vom Niederoer Schwimmverein sehr nahe kam. Sehr scharfe Kämpfe gab es in den Juniorenkämpfen, wo bei den Herren Karl Schlüter in sehr guter Zeit durchs Ziel ging. Bei den Damenjunioren war Krl. Vailleu nur 30 Sek. schwächer als Krl. Zimmermann. Ergebnisse: Deutsche Meisterschaft: 1. Obergefreiter Schramm 1,01,24; Meisterschaft für Damen: 1. Elfriede Zimmermann (Germania Berlin) 1,03,24; Meisterschaft für Herren: 1. Walter Handschuhmacher (Westfalia-Dortmund) 59,25; Meisterschaft für Junioren: Damen: 1. Martha Vailleu (Germania 94 Berlin) 1,05,56; Strommeisterschaft für Junioren: Herren: 1. Karl Schlüter (Westfalia Dortmund) 1,00,42.

— [Europameisterschaften im Fechten.] Am Montag wurden in dem französischen Bade Vichy im Deutschen Fechten die Entscheidungskämpfe um die Europameisterschaft ausgetragen. Als Sieger und Europameister ging Richard (Frankreich) mit 8 Siegen und 5 Treffern hervor. Auch der zweite Platz fiel durch Fourdain mit 7 Siegen an Frankreich.

— [Nispe geschlagen.] Bei den Boxkämpfen in Alborg in Dänemark am Sonntag zwischen dem früheren deutschen Meister im Halbschwergewicht Otto Nispel-Heros Berlin und dem Europameister Thøgå Petersen aus Horsens wurde Petersen nach hartem Kampf der Punktieg zugesprochen.

### Siresemann über das Auslandsdeutschum.

Das deutsche Mutterland und das Auslandsdeutschum sind kulturell untrennbar miteinander verbunden und auseinander angewiesen; das Schicksal des einen ist das Schicksal des anderen.

## Das Verhängnis derer von Regensperg.

Amerik. Copyright 1928 by Lit.-Bur. M. Linde, Dresden 21.

17) Roman von Matthias Blant.

„Ich kann nicht frei werden. Aber nicht wahr, wenn erst dieser eine Monat vorüber ist, wenn Du Deine Angelegenheiten geordnet hast, dann kehren wir wieder zurück?“

Einen Augenblick war es, als huschte ein Schatten über sein Gesicht; dann antwortete er: „Ja, wenn erst alles erledigt ist. Sich nun hinunter, wie golden die Sonne unten liegt.“

Seine Hand wies hinaus. Er wollte sie von ihren Gedanken ablenken.

Rupfergolden glühte der Sonnenball aus fast violetten Nebeln. Die kahlen, zerrissenen Bergspitzen waren rot überlossen.

Die Täler unten, die neue Ebene war erreicht; die Berge wichen hinter ihnen immer weiter zurück.

Diese neue Welt wurde Ena immer fremder; ihr war es, als würde sie in weite, trostlose Verbannung geschleppt. Lehmhäuser, Kuppeln von Moscheen, Minarets, bisher fremde Bäume und Pflanzen tauchten auf, hinter wurden die Trachten, und immer fremden die Menschen.

Der Fürst gab ihr viele Namen für dies und jenes, Namen, die sie nicht behalten konnte, und die ihr nichts sagten.

Während sie in den hohen Gebirgsstraßen so oft frieren mußte, daß sie sich fest in die Mäntel hülste, wurde nun die Glut der Sonne immer heißer.

Immer häufiger schaute der Fürst aus dem Wagen. Sie mußten also dem Ziele bereits näher kommen.

Da ergriff er ihren Arm: „Dort sieh! Da hinten schaust Du bereits die Türme von El Arisher! Auf dem dämmernenden Hügel. Schlanke, spitze Türme. Morgen werden wir dort eintreffen.“

Ena strengte ihre Augen an, aber sie konnte nichts erkennen; es war wohl, als zeichneten sich spitze Türme gegen den Hintergrund ab.

Aber was es war, konnte sie nicht unterscheiden.

Was mochte sie dort erwarten? Und wieder empfand sie ein ungewisses Angstgefühl.

Am nächsten Morgen sahen sie dann wieder in der Positivtheke, an der frische Pferde angeschirrt worden waren, die in der Richtung auf El Arisher losliefen.

Nun wurde das Bild immer klarer.

Deutlich zeichnete sich jetzt die Hügellette ab, deutlich auch der langgestreckte Bau.

Die Felder gehörten alle schon zu El Arisher“, erklärte er.

Endlich war das Ziel erreicht. El Arisher lag vor ihr.

Es war ein langgestreckter Bau in maurischem Stil, der auf einem Hügelkamm stand, zu dem eine Straße emporführte. Eine Terrasse lag vor dem Spitzbogen des Einganges zum Schloß.

Das Mauerwerk ließ erkennen, daß der Bau schon seit manchen Jahrhunderten dort oben thronte. Aber nur der Mittelbau und der rechte Flügel schien noch bewohnbar zu sein.

Auf der Terrasse kam ihnen Kola Tobraesar entgegen, dessen kleine Gestalt Fürstin Ena sofort wieder erkannte.

Der Fürst führte sie in das Schloß.

Im Vorraum, der mit bunten Steinplatten belegt war, und die Form einer Rotunde hatte, in deren Mitte ein Rundbecken mit hellem Wasser war, daß die bunten Steinplatten aus dem Grunde herauschwammen ließ, warteten einige buntkleidete fremdartige Musikanten sowie mehrere Tänzer, die aber mehr lärmten als durch graziente Bewegungen entzückten.

Sie mußte geduldig warten, bis diese geendet hatten.

Dann zeigte ihr Fürst Wuha die verschiedenen Räume.

Schließlich sagte er: „Nun führe ich Dich in den Teil, der für Dich bestimmt ist.“

Es waren hohe, große Zimmer mit auffallend schmalen, aber langen und spitzen Fenstern, die nicht sonderlich viel Licht hereinströmten ließen, sondern ein etwas träumerisches Dämmerdunkel schafften.

Was aber Fürstin Ena am seltsamsten und wunderlichsten erschien, das war die Häufung von Kissen, schweren Teppichen, Schlummerrollen, von lüpfern Schalen und Besten, alles eigenartig, aber für ihr Empfinden fremd.

Es war astatische Kultur, der sie sich gegenüber sah. Kein Möbelstück war da, das sie an das Land erinnerte, aus dem sie gekommen waren. Haremräume! Daran mußte sie denken.

In dem größten Zimmer saßen in seidenen, grellbunten Kleidern, auf dem Boden hingekauert, mehrere Odaliske, tief verschleiert, die in den Händen seltsame Musikinstrumente hielten und mit diesen eine Melodie von eigenartiger, fremdländischer Schwermut spielten. Auf niederen Schemeln lagen schwere Seidentoffe, goldene Spangen und Ringe.

Etwas verwundert fragte Fürstin Ena: „Hier soll ich wohnen?“

„Ja! Ist das nicht schön?“

Da seine Augen in Freude über die ihr bereitete Überraschung glänzten, antwortete sie: „Doch, gewiß! Aber wo soll ich schlafen? Auf den Kissen und Decken?“

„Ja! Hier gibt es nichts anderes. Du wirst Welch gebettet sein und läßlich ruhen.“

„Aber diese dort?“

„Ihr Blick wandte sich den verschleierten Gestalten zu. „Sie werden Dich zerstreuen, Dich bedienen, was Du von Ihnen wünschen wirst. Dich auch kleiden, dort mit den Stoffen, die ich aus Kabul und Tasman nur für Dich bringen ließ.“

Erschrecken und Erstaunen zugleich schaute ihn aus ihren Augen an.

„Aber das ist ja wie ein Karneval, wie ein Maskenscherz.“

„Es sind die Kleider meiner Heimat. Ena, mach mir die Freude. Trage die Stoffe mit dem Schnuck! Wenn es Du auch fremd und ungewohnt erscheinen mag, las mich die Freude haben, so lange Du meine Fürstin in meiner Heimat bist.“

Das hatte er wieder in dem Tone gesprochen, dem sie nicht widersprechen konnte.

Er bat darum! Und da ja die Zeit bald verstrichen sein mußte, so nickte sie: „So will ich es tun, weil Du es wünschst.“

### XXII.

„Vor dem Fürsten ist noch keine Nachricht eingetroffen?“

„Nein!“

„Aber er muß doch schon in El Arisher angekommen sein?“

„Scheint.“

„Ena wird Dir doch geschrieben haben?“

„Nein!“

„Du bist heute wohl nicht gut gelaunt?“

Frau Ada von Regensperg hatte etwas spöttend gefragt, da sie nur die einsilbigen, mürrischen Antworten erhalten hatte.

Axel, der in einem Lehnsessel saß, erhob sich und ging eine Weile auf und ab, ohne eine Antwort zu geben, und blieb dann dicht vor Frau Ada v. Regensperg stehen: „Nein.“

„Soll ich diese Laune entgelten müssen?“

„Ja! Immer die Ursache!“

„So soll ich die Ursache sein?“

„Gewiß!“

„Willst Du nicht deutlicher werden?“

Frau Ada hatte dabei ihre Ruhe nicht verloren, wodurch sich die Erregung von Axel um so mehr steigerte.

„Hier! Heute kam diese Rechnung von Steinberg & Hartmann, dann diese von Rosenfeld & Co. Stimmen diese?“

Dabei hatte er aus der Brusttasche zwei Briefe herausgenommen und hielt sie dicht vor die Augen von Frau Ada.

Diese zog gelangweilt die Schultern hoch und erklärte dabei: „Wie soll ich das wissen, da ich doch die Rechnungen nicht zu lesen bekomme. Aber die Namen der Firmen sind so gut, daß die Beiträge auch richtig sein werden.“

„Es handelt sich nicht um den Betrag, ob der gerade um ein paar Mark höher oder geringer ist. Aber hast Du die Juwelen gekauft, hast Du den Pelz kommen lassen?“

„Ja!“

„Trotzdem Du gewußt hast, daß ich nicht einverstanden war?“

Frau Ada zuckte mit den Schultern, als wollte sie zu ihm sagen: „Du langweilst mich.“

„Das sind wieder fünftausend Mark. Und ich soll immer nur zahlen. Da zerrinnt der höchste Betrag. Das Erbe des alten Barons ist zu erschöpfen.“

„Und Deine Erfahrung? Die hat doch auch einen Millionenwert. Früher sagtest Du immer, mit etwas Geld könnte sie in Millionen umgewertet werden. Weshalb tuft Du es jetzt nicht?“

„Was versteht Du? Aber ich will nicht, daß Du immer nur Geld verschleuderst! Bin ich Dir weiter nichts als die Börse, die Deine Wünsche erfüllen soll?“

„So rasch? Du wolltest mir doch jeden erfüllen. Das hat Dein Mund einmal gesagt. Und so rasch willst Du Dich schon nicht mehr erinnern?“

„Du kannst mehr fordern, als schließlich zehn erfüllen können. Du bist im Begehren unerträglich.“

„Weshalb machst Du mir Vorwürfe?“

„Ich bezahle nicht!“

„Du wirst!“

„Dabei blieben ihre dunklen Augen auf. „Nein!“

„Willst Du, daß ich zum Gespött werden soll?“

„Ich will mich schützen!“

Da war Frau Ada aufgestanden; ihre Gestalt streckte sich dehnend, wie der schmiegende Leib einer Käve sich aufrichtet; es war wie ein Wachsen zum Angriff.

„Gegen mich? Da willst Du knauen? Dagegen hast Du an diesen alten Diener die vielen Tausende bezahlt, wozu Du nicht verpflichtet warst und wozu Dich auch niemand hätte zwingen können. Dabei hattest Du keine Bedenken, hast mich auch nicht gefragt.“

(Fortsetzung folgt.)

## Nein! Es ist nicht nötig,

dass Sie zum Haarwaschen Lavarensalz mit einem beliebigen Shampoo mischen. Nehmen Sie doch das wohlreichende Ultien-Shampoo, das einen besonderen Lavarenzusatz enthält und trotzdem nur 20 Pf. kostet. Die Drogerien führen es.

## Theater um Levine und Drouhin.

„Wenn du's nicht bist.“

Drouhin ratlos.

X London, 31. August.

Levine, der tüchtige Geschäftsmann, der jede Situation zu seinem Vorteil auszunutzen weiß, sitzt nach seinem etwas „plötzlichen“ Aufbruch aus Paris in London. Er wurde zwar bei seiner gefährlichen Landung sofort von einem Beamten des Luftfahrtministeriums empfangen, der ihm erklärte, daß er die englischen Gesetze verletzt habe, indem er ohne Fluglizenz englischen Boden überflog. Die Maschine wurde von den Behörden zunächst beschlagnahmt und in einem Schuppen sichergestellt. Levine darf die Flughalle nicht ohne Begleitung eines beauftragten englischen Piloten wieder betreten, um ihm nicht erneut die Möglichkeit zu geben, auf und davon zu fliegen.

Aber das hinderte ihn nicht, bald Verhandlungen mit verschiedenen englischen Fliegern zu beginnen, um einen von ihnen für den Flug nach New York zu gewinnen. Unter den in Aussicht genommenen Piloten befindet sich Kapitän A. F. Muir und Kapitän W. G. R. Hincliffe. Ein Vertreter der „Daily News“, hatte eine Unterredung mit Levine im Savoy-Hotel, in der dieser über seine weiteren Pläne sprach. Levine erklärte, die Piloten drängten sich zu Dutzenden danach, mit ihm über den Atlantik zu steigen. Sobald er einen Piloten ausgewählt habe, werde er am ersten günstigen Tage abfliegen. Wenn der Flug von England nach Amerika noch in diesem Jahre aufzusteigen komme, so müsse das sehr bald geschehen, da Mitte September in Neufundland schwere Nebel einsetzen, die den Versuch um 50 Prozent gefährlicher machen würden. Bei seinem Start in Le Bourget habe Levine noch nicht gewußt, daß er nach London kommen werde. Erst als er über dem Flughafen kreiste, sei ihm plötzlich eingefallen, daß er nach England entfliegen könne. Er habe keine Karte im Flugzeug vorgefunden und sei nur nach dem Kompaß in westlicher Richtung geflogen. Zunächst habe er London nicht finden können und sei dann 40 Minuten lang über der Stadt umhergeschlagen, um den Flugplatz Croydon ausfindig zu machen. Bei seiner Ankunft habe er nur noch ganz wenig Brennstoff im Tank gehabt. Aus Le Bourget ist inzwischen bei einem hiesigen Rechtsanwalt der Auftrag eingetroffen, Schritte gegen Levine zu ergreifen wegen der Nichtbezahlung der Standgebühren für das Flugzeug im Hafen von Le Bourget. Levine hat bei der Polizei die Überwachung seiner Maschine durch eine besondere Patrouille beantragt, da er einen Gegenhandstreich fürchtet. Auch die Bueraukratie meldet sich. Man glaubt in Paris, daß Levine mit seinem Fluge nach London mehrere Verstöße gegen die Gesetze begangen hat, die zu einer Sequestrierung der „Miss Columbia“ Anlaß geben würden. Der Amerikaner habe bei seiner Abfahrt nicht nach den Rollvorschriften gehandelt, was nach internationalem Gesetz allein schon ein Grund für eine Gefängnisstrafe und zur Beschlagnahme des Apparates sei. Außerdem besitzt Levine keinen Pilotenschein.

In Paris ist man immer noch über den Streich Levines recht verblüfft. Die Zeitungen berichten einige Einzelheiten über die Affäre, mit der die Pariser Laufbahn Levines vorläufig beendet scheint. Gegen ein Trinkgeld von 100 Franks hatten die Angestellten des Hangars, in dem sich die „Miss Columbia“ befand, das Flugzeug auf das Feld herausgebracht, gessen Boden Levine angeblich ausprobieren wollte. Zwei Freunde Drouhins, denen diese Terrainversuche etwas verdächtig vorkamen, eilten herbei, sie glaubten zwar nicht, daß Levine selbst fortfliegen werde, aber sie vermuteten, daß sich vielleicht ein anderer Pilot auf dem Flugplatz bereit halte, um zu Levine in die Kabine zu steigen. Noch bevor die beiden Freunde Drouhins Levine erreicht hatten, erhob sich der Apparat in die Luft. Als Drouhin eine halbe Stunde später, durch telephonischen Anruf verständigt, herbeigeeilt kam, waren die „Miss Columbia“ und deren Besitzer schon weit und das Nest leer.

In der Umgebung Levines will man nichts von diesem Flug gewußt haben, insbesondere der Sekretär und der Mechaniker Levines, die ihren Chef als „Menschen mit dem schwankendsten Charakter“ bezeichnen, zeigten sich über die Abfahrt Levines sehr erstaunt. Man hat aber erfahren, daß der englische Flieger Hincliffe, mit dem angeblich Levine schon früher in Verbindung stand, am Freitag in Paris war.

Der Vertrag zwischen Levine und Drouhin ist endgültig gelöst worden. Drouhin hatte die Absicht, gegen Levine gerichtlich vorzugehen, hat davon aber auf Bitten von Frau Levine, mit der er am Dienstag eine Unterredung hatte, Abstand genommen. Frau Levine erklärte sich auch sofort bereit, Drouhin die für den Fall eines Bruches festgesetzte Summe von 100 000 Franks (17 500 Mark) auszuzahlen. Drouhin ist einerseits froh, daß er auf diese Weise von Levine freigekommen ist, aber andererseits ist er untröstlich über den Verlust der „Miss Columbia“. „Ich bin vollkommen niedergeschlagen,“ hat er erklärt, „Levine hat alle meine Hoffnungen zunichte gemacht und mein ganzes Leben zerschlagen. Ich wollte der erste französische Flieger sein, der den Atlantischen Ozean übersiegt. Das war mein einziges Ziel, und der einzige Grund, aus dem ich das Haus Farman verlassen habe, dem

ich nichts vorwerfen kann. Nachdem jetzt alles aus ist, bin ich vollkommen ratlos. Ich werde wahrscheinlich Paris verlassen und mich mit meiner Frau und meinem Kind auf dem Lande ausruhen. Ich brauche Ruhe, um nachzudenken und mich umzutrempern. Vielleicht werde ich in die Vereinigten Staaten gehen, wo man mir verschiedene Stellungen angeboten hat.“

## Ozeanflug England-Amerika.

„St. Raphael“ zum Fluge England-Canada

gestartet

X London, 31. August. (Drahn.) Heute morgen um 7,30 Uhr ist die Folkermaschine „E. 7 St. Raphael“ in Upavon in der Grafschaft Wiltshire mit dem Ziele Ottawa in Canada gestartet. Die Besatzung besteht aus dem Kapitän Hamilton, Oberst Minchin und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Der Abflug vollzog sich glatt. Das Flugzeug nahm bei günstigem Ostwind den Kurs über Bath.

## Gegen die Abschaffung der „Siesta“.

Deutschland schafft ab,  
was andere Staaten einführen.

Die Mitteilung von der bevorstehenden Kündigung des Siesta-Vertrages, nach dem den Reisenden der 3. Klasse Polsterstühle leihweise überlassen werden könnten, durch die Reichsbahn hat überall das größte Aufsehen und Bedauern hervorgerufen.

Das Vorgehen der Reichsbahn erscheint um so unverständlich, wenn man den Blick zu anderen Staaten hinüberwirft. So haben, wie die Woss. Btg. mitteilt, z. B. die österreichischen Bundesbahnen nach reiflicher Prüfung der deutschen Verhältnisse die Siesta-Sitze bei sich eingeführt. Der Betrieb wird vorläufig auf der Strecke Wien-Bassau ausprobiert. Die Österreicher wollen Sitze auf dem ganzen innerösterreichischen Eisenbahnnetz einführen. Freilich würde dann eine österreichische Gesellschaft die Herstellung der Sitze übernehmen. Man ist sich auch in Österreich darüber klar, daß in der Theorie die Möglichkeit einer geringen Abwanderung aus der 2. in die 3. Klasse besteht. Die Bundesbahnen, die finanziell keineswegs besserstehen, als die deutsche Reichsbahn, sind aber bereit, diese Abwanderung, wenn sie nicht einen gänzlich unerwarteten Umsatz annimmt, im Interesse des reisenden Publikums der 3. Klasse mit in den Kauf zu nehmen.

Die Österreicher sind auf den Gedanken der Siesta-Sitze dadurch gekommen, daß eine Reisegesellschaft von 900 Dänen nach Wien kam. Es waren dies Pflegeeltern österreichischer Kinder, die in der schlimmsten Zeit in Dänemark Pflege und Erholung gefunden hatten. Die österreichische Regierung hatte zum Dank dafür diese Pflegeeltern zu einem mehrjährigen Aufenthalt in Wien eingeladen. Die ganze Gesellschaft bemühte nun Siesta-Sitze, und erst das begeisterte Lob der Dänen machte die Österreicher auf diese Möglichkeit einer bequemeren Wagenausstattung aufmerksam.

Zur selben Zeit, wo man also die Sitze in Österreich einführt, wo man in Dänemark begeistert ist, wo die Polen Verhandlungen anknüpfen und die Tschechen einen Vertreter zum Studium dieser Sitze nach Deutschland senden, wo die vielen Pilgerzüge nach Rom, die mit Tausenden von solchen Sitzen ausgestattet waren, den Ruf deutscher Erfindungsgeistes weit ins Ausland trugen, ist die Reichsbahn entschlossen, die Bequemlichkeit abzuschaffen.

Nun wissen wir, wie schwer es ist, die Behördenmaschinerie, wenn sie einmal zu arbeiten begonnen hat, anzuhalten oder gar zum Rückzug zu bringen. Aber vielleicht gibt es noch einen Ausweg. Wie wäre es, wenn die Reichsbahn diese Sitze von sich aus einführt. Dem Publikum ist es gleich, ob die Reichsbahn oder eine private Gesellschaft die Sitze zur Verfügung stellt, wenn sie nur überhaupt vorhanden sind. Die Vermietung dieser Sitze könnte eine großes Geschäft werden, wenn man die künftlichen Drosselungen, die von Anfang an gegen die Siesta-Sitze angewendet werden sind, fallen ließe. Augenblicklich sind für das ganze Reich nur 3000 solcher Sitze zugelassen; die zehnfache Zahl wäre unserer Ansicht nach unterzubringen. Auf diese Weise könnte die Reichsbahn einen schönen Zuschuss zum Personenverkehr einstreichen.

## Vatermord eines 12jährigen.

≠ Bitterfeld, 31. August. (Drahn.) In Roitsch bei Bitterfeld wurde in der vergangenen Nacht der von der Arbeit heimkehrende Bergarbeiter Apisch von seinem zwölfjährigen (1) Sohne rücklings mit einem langen Schlachtmeißel niedergestochen. Der Stoß wurde mit solcher Wucht geführt, daß die blutende Klinge aus der Brust des Mannes wieder herauskam. Apisch wurde sofort in das Krankenhaus Carlsfeld gebracht und verschied dort trotz aller ärztlichen Bemühungen. Der Junge entfloß nach der Bluttat, konnte aber noch im Laufe der Nacht gefaßt werden. Man nimmt an, daß Familienzwistigkeiten ihn zu der Tat getrieben haben.

### Der Flug um die Erde. Die nächste Etappe.

# Belgrad, 31. August. (Draht) Das amerikanische Flugzeug "Stolz von Detroit" mit den Fliegern Brock und Schlee traf am Dienstag hier um 12 Uhr mittags ein. Die Stadt Belgrad veranstaltete am Nachmittag zu Ehren der amerikanischen Flieger einen feierlichen Empfang. Die Flieger sind heute, Mittwoch, um 6,30 Uhr früh, gefolgt von drei südlawischen Militärflugzeugen, die sie eine Strecke Weges begleiteten, vom Belgrader Flugplatz aus nach Konstantinopel abgesetzt.

### Ein Bahndamm durch das Stettiner Haff.

Seit einiger Zeit sind zwischen der Reichsbahndirektion und der Wasserbaudirektion in Stettin Verhandlungen über die Aufschüttung eines Eisenbahndamms durch das Stettiner Haff im Gange. Das Projekt hat inzwischen greifbare Formen angenommen. Als Endpunkte des Damms sind Neutarp oder Großziegenort am Südufer und die Kaisersfahrt am Nordufer in Aussicht genommen. Der Plan geht dahin, von Großziegenort parallel zur Schiffahrtsrinne den Damm aufzuschütten, um auf diese Weise die Strecke Stettin—Gwinemünde um etwa 65 Kilometer zu kürzen. Die für den Bau erforderlichen 3 Millionen Kubikmeter Erde will man durch Vertiefung der Fahrrinne um 1 Meter auf 9,5 Meter gewinnen. Der rund 13 Kilometer lange Damm von Großziegenort bis zur Kaisersfahrt soll in seiner Mitte eine Brücke erhalten, die dem Schiffsverkehr zwischen Stettin und Vorpommern dienen soll. Der Damm soll so breit werden, daß außer der Eisenbahn auch eine Autostraße angelegt werden kann.

\*\* Die Kanalschwimmer gehen auf. Sechs Kanalschwimmer, die am Montag und Dienstag von Kap Grisnez starteten, haben bis auf die Engländerin Mona MacLellan den Versuch der Kanal durchquerung ausgegeben und sind in ihren Begleitbooten nach Frankreich zurückgekehrt, da sich Dienstag nachmittag ein starker Wind erhob, der sich bald zum Sturm auswuchs. Von der Engländerin fehlt zurzeit noch jede Nachricht.

\*\* Sechs mal zum Tode verurteilt. In Graudenz wurde das Urteil gegen den Massenmörder Leo Lewandowski gefällt, das auf sechsfache Todesstrafe lautet. Lewandowski hatte zu Beginn dieses Jahres seine aus sechs Köpfen bestehende Familie mit einem Beil erschlagen.

\* Schmalspur von 60 Zentimeter zur Eröffnung von Marokko. Seit geraumer Zeit sind die Franzosen eifrig am Ausbau des 60 Zentimeter Schmalspurnetzes in Marokko. Die ersten anfänglich als Kriegsbahn verlegten Strecken sind inzwischen verbessert worden. Man hat die ursprünglichste steigende von 1 : 30 auf 1 : 60 ernäßigt und die 50-Meter-Kurven in 100-Meter-Halbmesser verflacht. Nur in den Bahnhöfen sind schwärfere Weichenkurven beibehalten worden. An unsere Otariv-Urinenbahn in Südwestafrika mit zehn Tonnen Achsdruck kann aber diese französische Linie nicht hinanreichen, denn ihre 9,5 kg/m-Schienen sind nur für 4 Tonnen Achsdruck bestimmt. Die Baukosten von 100 000 Frs./km einschließlich der Betriebsmittel können als angemessen gelten. Vorläufig herrscht dort aber noch recht „feldmäßiger“ Serienbetrieb; man läßt nämlich bei starkem Verkehr gleich mehrere Züge mit 300 Meter Zugabstand hintereinander fahren, die dann auf den Stationen mit gleichartigen entgegenkommenden Zuggruppen kreuzen.

\* Die überseeische Auswanderung im ersten Halbjahr 1927. Obwohl im Juni die deutsche Auswanderung über Bremen und Hamburg mit 2339 Personen gegen den Mai (5934) und April (5980) einen erheblichen Rückgang aufweist, ist in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres die Zahl von 31 277 unsere Häfen benutzenden Auswanderer erreicht worden. Somit wird auch 1927 kein Sinken unserer Überseeauswanderung zeigen, zumal der Verkehr über fremde Häfen (Rotterdam, Antwerpen usw.) noch nicht einbegripen ist; man wird wohl mit mindestens 65 000 deutschen überseeischen Auswanderern für das begonnene Jahr rechnen müssen. Von Januar bis Juni sind aus Niederschlesien 847 Auswanderer über deutsche Häfen ausgereist, gegen das Vorjahr bedeutet das eine kleine Zunahme. Hingegen ist der Anteil Oberschlesiens recht beträchtlich, um etwa ein Drittel, zurückgegangen.

\* Lynchiustat aus religiösem Wahnsinn. Ein ungeheuerliches Verbrechen wird aus dem bulgarischen Dorfe Lotnitsa berichtet. Durch die Trockenheit ist ein Großteil der Ernte vernichtet und die Bewölfung in Verzweiflung gesetzt. Die abergläubischen Bauern glaubten, das Ausbleiben des Regens sei eine Strafe des Himmels für das lasterhafte Leben einiger Dorfgenosse. Es wurde eine Liste der Schuldigen zusammengestellt und über die kurzerhand das Todesurteil verhängt. Vier Bewohner des Dorfes wurden auf grausame Weise hingerichtet, der eine, weil er ein Verhältnis mit einer Schwägerin unterhalten, ein zweiter, von dem bekannt war, daß er gefälschte Milch geliefert, der dritte, weil er einen Meineid geleistet und der vierte, weil er ein Glückspiel im Dorfe populär gemacht hatte. Die Gendarmerie schritt zu spät ein und konnte nunmehr den Angreifer der vier Morde verhaften.

\* Oceanflug und Gesundheitsattest. Kaum kommt das Fliegen über den Atlantik so ein bisschen in Gang, da wird den Helden der Lust auch schon das Leben schwer gemacht, und zwar seitens der Behörden, in diesem Falle durch das amerikanische Konsulat in Paris, das der Leitung des Flugplatzes Le Bourget mitteilte, jeder, der von Frankreich nach den Vereinigten Staaten fliegen will, müßte sich zuvor mit einer — Gesundheitsbescheinigung versehen, und zwar in doppelter Ausfertigung, die vom zuständigen amerikanischen Beamten des Abflugsortes oder irgendeines Zwischenortes (1) unterschrieben sein muß. In französischen Fliegerkreisen ist man natürlich entrüstet und fragt sich mit Recht, ob man denn Lindbergh und Wurd bei ihrer Ankunft in Frankreich auch nach ihrem Gesundheitsattest gefragt habe. Wie der Flieger Costes — der bekanntlich ebenfalls den Atlantikflug unternommen will — äußerte, ist die beste Gesundheitsbescheinigung die Tatsache, daß der Betreffende überhaupt in der Lage war, einer derartigen mindestens vierzigstündigen Flug durchzuführen.

\* Die anspruchsvolle Schwiegermutter. Eine Chemnitzer Zeitung veröffentlicht folgendes merkwürdige „Barmilkenrat“:

„Meine Verlobung mit Fräulein Erika Scholze ist auf Wunsch von deren Mutter aufgehoben worden, da ich dieser nicht nobel genug gekleidet ging. Alfred (genannt Fred) Baumann.“

Der Braut Erika scheint also ihres Fredis Kleidung genügt zu haben, nicht aber ihrer Mama, die offenbar weniger auf den inneren, als den äußeren Menschen schaut. Man darf also dem lieben Fredi eigentlich nur Glück wünschen, daß er dieser Schwiegermutter noch rechtzeitig entgangen ist.

\* Man kann das Gras wachsen hören. Der Mensch des 20. Jahrhunderts, der auf dem Gebiet der Technik keine Grenzen mehr kennt, hat auch die Kunst des Graswachsenhörens erlernt. Die erste Stufe auf diesem Wege war das Mikrophon. Es ist ein sehr feines Instrument, welches uns auch schon leise Geräusche, z. B. das Atemholen eines Vortragenden, mit übermittelte. Aber jetzt hat man ein Ultra-Mikrophon gebaut, das alles bisher Dagewesene weit hinter sich läßt! Es übermittelt auch die allerleisesten Geräusche, wie sie z. B. beim Keimen des Getreides entstehen. Mit solchem Ultra-

\* Küsse machen schön. Nachdem die Welt schon viele Jahre besteht, ist es endlich einige Pariser Sachverständigen gelungen festzustellen, daß Küsse, Lächeln und Augenrollen das beste Mittel sei, um die Schönheit des Gesichtes und der Haut zu erhalten. Lächeln und Augenrollen? Na ja, für eine Art von Gesichtsmassage haben wir das auch schon immer angesehen.

### Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Flachland und Mittelgebirge vorübergehend stärker bewölkt und vereinzelt leichte Niederschläge, allgemein warm bei zeitweise lebhaftem nördlichen bis nordöstlichen Winde.

Hochgebirge: Meist neblig, trüb, milde, geringe Niederschläge, frischer bis stürmischer Nord bis Nordost.

### Letzte Telegramme.

Hindenburg-Amnestie.

○ Berlin, 31. August. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind, wie den Blättern mitgeteilt wird, im Reiche nur Einzelbegnadigungen vorgesehen, in den nächsten Tagen wird aber eine Besprechung von Vertretern der Länder im Reichsjustizministerium stattfinden, in denen diese versuchen wollen, zu einem einheitlichen Vorgehen der Länder in der Begnadigungsfrage zu gelangen.



### Mehr Abwechslung im Küchenzettel

findet Zustimmung von allen Seiten. Wechseln Sie deshalb öfter einen Gang mit einem guten Oetker-Pudding aus, denn er schmeckt ausgezeichnet, ist nahrhaft und preiswert, so daß Ihr Haushaltsgeld keinen Zusatz braucht. In vielen Sorten in den einschlägigen Geschäften erhältlich. Verlangen Sie ebenso das neue Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pf., wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulv. Backline! 1 Stck. 10 Pf., 3 Stck. 25 Pf., Puddingpulv. Vanille-Mandel 10 Pf., Vanille-Zucker 5 Pf., Vanille-Schokolade 5 Pf., Gala-Schokolade - Puddingpulv. 12 Pf., Mandelkern - Puddingpulv. 20 Pf., Schokoladenpulv. mit gehackten Mandeln 25 Pf., Krokante-Puddingpulv. 30 Pf., Gustine 225 g 35 Pf., Elmhamsche-Hülls 7 Pf.

## Unfälle.

† Gießhüdt, 31. August. Gestern abend stießen zwei Motorräder so heftig zusammen, daß die beiden Fahrer des einen Rades sofort tot waren. Am Auskommen des dritten Beteiligten wird gezweifelt.

## Der Ozeanflug des Obersten Minchin.

London, 31. August. Vor dem Start des Flugzeuges des Obersten Minchin zum Fluge nach Canada hielt der Erzbischof von Cardiff unter den Tragflächen des Flugzeuges einen Gottesdienst ab. Prinzessin Wertheim erklärte, sie sei überzeugt, daß das Flugzeug glücklich in Amerika landen werde. Der Apparat führt 800 Gallonen Benzin und Lebensmittel für zwei Tage, sowie Hilfsgerät mit sich.

## Ein Schiff in Seenot.

△ Victoria (Britisch-Columbia), 31. August. Der kanadische Dampfer „Prinzess Charlotte“ auf der Wrangelstraße sendet SOS-Signale und bittet um Aufnahme seiner Passagiere. Es befinden sich etwa 250 Menschen an Bord des in Seenot geratenen Schiffes.

△ Schweieler, 31. August. Ein LKW-Kraftwagen, der infolge Versagens des Motors auf den Schienen der Strecke Köln—Aachen stehen blieb, wurde durch einen Güterzug zertrümmt. Der Fahrer und der Beifahrer hatten sich durch Abspringen gerettet.

Börse und Handel.  
Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 31. August 1927

	30. 8.	31. 8.		30. 8.	31. 8.
Hamburg, Paketfahrt	146,00	149,00	Ges. f. elektr. Untern.	258,50	264,88
Norddeutscher Lloyd	146,63	149,00	Görlitz, Waggonfabr.	20,75	21,00
Allg. Deutsche Credit	144,00	144,75	F. H. Hammersen	156,50	160,00
Darmst. u. National	222,00	225,50	Hansa Lloyd	45,25	45,00
Deutsche Bank	158,50	160,00	Harpener Bergbau	199,25	201,25
Diskonto-Ges.	153,50	155,25	Hartmann Masch.	27,25	27,75
Dresdner Bank	160,25	168,50	Hohenlohe-Werke	24,13	24,10
Reichsbank	172,00	173,50	Ilse Bergbau	260,25	261,00
Engelhardt-Br.	215,00	212,25	do. Genuss	124,00	123,50
Schultheiß-Patzenh.	411,00	419,50	Lahmeyer & Co.	175,00	175,00
Allg. Elektr.-Ges.	182,00	184,63	Laurahütte	85,00	83,00
Jul. Berger	277,00	284,00	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	191,00	194,00	Ludwig Loewe & Co.	271,00	273,00
Berl. Maschinenbau	133,50	133,25	Oberschl. Eisenb. Bed.	94,50	96,00
Charltbg. Wasser	143,75	144,00	do. Kokswerke	99,38	101,63
Chem. Heyden	127,00	126,75	Orenstein & Koppel	135,50	137,75
Contin. Caoutschouc	120,00	121,88	Ostwerke	391,50	—
Daimler Motoren	117,50	121,00	Phoenix Bergbau	115,00	115,50
Deutsch Atl. Telegr.	108,50	111,00	Riebeck Montan	169,00	—
Deutscher Eisenhand.	87,00	88,75	Rüterswerke	96,00	97,75
Donnersmarckhütte	112,50	117,50	Sachsenwerke	116,75	117,50
Elektr. Licht u. Kraft	202,00	202,00	Schles. Textil	99,00	106,75
L. G. Farben	290,00	294,00	Siemens & Halske	282,38	286,50
Feldmühle Papier	211,00	204,50	Leonhard Tietz	147,00	146,00
Gelsenkirchen-Bergw.	154,88	155,00	Deutsche Petroleum	79,00	77,00

\*

## Mittwoch-Börse.

○ Berlin, 31. August. Gegenüber der starken Entmutigung, die noch vor wenigen Tagen infolge der seinerzeit eingehend geschilderten Verhältnisse an der Börse herrschte, ist heute noch Erledigung der Umpoliquidation eine weitaus ruhigere Beurteilung und Auffassung sowie als Folge davon eine hoffnungsvollere Stimmung festzustellen. Dem morgigen Bahntag sieht man mit Ruhe entgegen und glaubt nicht, daß er trotz der hohen Differenzen infolge der starken Kursschwankungen unliebsame Überraschungen bringen wird.

Man verwies auf den Monatsbericht der Dresdner Bank, der hinsichtlich der Konjunktur und der Geldmarktsverhältnisse eine entschieden vertrauensvollere Beurteilung, auf die vielfach in der letzten Zeit zu hören war, zum Ausdruck bringt.

Die Spekulation verhielt sich aber recht vorsichtig und deckte und laufte, soweit sie es für angebracht hielt, nur in bescheidenem Umfange. Die Umsätze hielten sich daher bei dem nunmehr schon chronischen Fehlen der Publikumsaufträge wiederum in engen Grenzen.

Etwas lebhafteres Geschäft hatten neben Schiffahrts-Aktien, für die Freigabeerwartungen wieder stimulierten, vor allem Elektro-, Harfen-Aktien einzelne Montan-, Kunstseide- und dann vor allem Sprit-Aktien. Die Kurserholungen gingen bis 3 Prozent und erreichten für einzelne führende Papiere auch 4 Prozent.

Darüber hinaus stiegen Handelsantelle, Mitteldeutsche Creditbank, Rheinische Braunkohlen, Farben-Industrie, Schlesische Textil-Werke, Gesellschaft für Elektrisch, Schuhert, Siemens & Halske und Voigt & Häpfner um 5 bis 6, Julius Berger um 8 und Bemberg, Glanzstoff, Östwerke sowie Schultheiß-Papenhofer um 10 bis 12 Prozent.

Die hohen anfänglichen Kurse vermochten sich auch im Verlaufe zu behaupten, trotz verschiedentlich versuchter Vorstoße der Baissepartei, wodurch aber nur für kurze Zeit Abwecklungen eintraten. Die feste Stimmung setzte sich im Verlaufe immer wieder von neuem durch, so

dass verschiedentlich noch weitere Rückgänge von 1 bis 2 Prozent erzielt wurden, namentlich auf den eingangs als lebhafter erwähnten Marktgebieten.

Auch am Neuenmarkt sind infolge des Stimmungsumschwunges leichte Kursgewinne, namentlich bei einzelnen Auslandskonten, zu verzeichnen. Die Umsätze blieben aber belanglos.

Geld einige Tage über Ultimo 7 bis 8½ Prozent, Monatsgeld 7½ bis 8½ Prozent, Privatdiskont unverändert.

## Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 30. August. 1 Dollar Geld 4,1975, Brief 4,2055, 1 englisches Pfund Geld 20,412, Brief 20,452, 100 holländische Gulden Geld 168,20, Brief 168,54, 100 tschechische Kronen Geld 12,444, Brief 12,464, 100 österreichische Schilling Geld 59,16, Brief 59,28, 100 schwedische Kronen Geld 112,72, Brief 112,94, 100 Belgia (500 Franken) Geld 59,46, Brief 59,58, 100 schweizer Franken Geld 80,96, Brief 81,12, 100 französische Franken Geld 16,455, Brief 16,495.

Goldanleihe, 1932er 87,50, 1935er, große 96,50, kleine 100,00.

Öderländer Auszahlung Warthau, Kattowitz und Posen 46,85—47,05, große polnische Noten 46,76—47,15.

\*

## Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

## Hauptmarkt am 31. August 1927.

Der Auftrieb betrug 1061 Rinder, 1186 Kälber, 748 Schafe, 3388 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

	Ochsen	24. August	31. August
a) vollsl. ausgem. höchster Schlachtwert	1. jüngere .	56—60	56—59
b) sonstige vollsl. . . . .	2. ältere .	56—60	56—59
c) fleischige . . . . .	1. jüngere .	44—48	44—48
d) geringgenährte . . . . .	2. ältere .	44—48	44—48
		28—34	28—34

## Bullen

a) jüngere vollsl. höchster Schlachtwert	57—62	56—61
b) sonstige vollsl. oder ausgemästete . . . . .	47—50	46—50
c) fleischige . . . . .	35—40	35—40
d) geringgenährte . . . . .	— —	— —

## Rühe

a) jüngere vollsl. höchster Schlachtwert	54—57	53—56
b) sonstige vollsl. oder ausgemästete . . . . .	42—46	41—45
c) fleischige . . . . .	28—33	27—32
d) geringgenährte . . . . .	18—22	18—22

## Färse (Kalbinnen)

a) vollsl. ausgemästet höchster Schlachtwert	56—60	56—60
b) vollfleischig . . . . .	45—50	45—50
c) fleischige . . . . .	35—40	35—40

## Fresser

Mäßig genährtes Jungvieh	40—45	40—45
--------------------------	-------	-------

## Kälber

a) Doppellender bester Mast	— —	— —
b) beste Mast- und Saugkälber	71—76	71—76
c) mittlere Mast- und Saugkälber	62—63	62—66
d) geringe Kälber	50—53	50—53

## Schafe

a) Mastlämmere und jüngere Masthammel	— —	— —
1. Weidemast	— —	— —
2. Stallmast	57—62	55—60
b) mittlere Mastlämmere, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	43—48	43—46
c) fleischige Schafe	— —	31—36
d) gering genährte Schafe	— —	— —

## Schweine

a) Fellschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	66—68	68—70
b) vollsl. Schweine v. ca. 240—300 Pf. Lebendgew.	66—68	68—70
c) " v. ca. 200—240 Pf.	65—67	67—69
d) " v. ca. 160—200 Pf.	62—64	64—66
e) fleischige " v. ca. 120—160 Pf.	58—60	60—62
f) fleischige Schweine unter 120 Pf. Lebendgewicht	— —	— —
g) Sauen	55—60	58—63

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufsosten, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Geschäftsgang: Kälber mittel, sonst langsam.

Überstand: 20 Rinder, 35 Schafe, 20 Schweine.

\*

## Breslauer Produktionsbericht vom Mittwoch.

Breslau, 31. August. Die heutige Produktionsbörse verkehrte durchweg in ruhiger Stimmung. Die Umsätze bewegten sich bei schwachem Angebot in engen Grenzen. Bei abwartender Haltung sowohl der Käufer wie der Verkäufer lag Brotgetreide ruhig bei unveränderten Preisen für Weizen und Roggen. Braunergerste kam wenig heran. Mittelgerste flau und schwer verkauflich. Wintergerste in guter Ware beachtet. Hafer matt. Mehl abwartend.

Olzaaten lagen bei schwachem Angebot fast geschäftsfrei. Raps lag freundlicher und zeigten Käufer hauptsächlich für bessere Qualitäten mehr Interesse. Die Preise konnten sich gut behaupten.

Leinsamen fest, in besserer Ware schwer zu beschaffen. Hansfarnen geschäftslos. Senffarnen matt. Mohnfarnen wenig gehandelt, ruhig.

Hülsenfrüchte zu Speisezwecken ruhig. Vistoriaerbse und keine Erbsen gefragt. Bohnen, weiße, in guter Ware gefragt. Böden und Ackerbohnen ruhig. Beluschten wenig gefragt. Lüben, gelb, fest und höher bezahlt.

Um Klee- und Sämereienmarkt war die Stimmung ruhig und die Umtüre gering. Infarnatslee neuer Ernte wurde etwas gehandelt. Futtermittel lagen fest, bei gut behaupteten Preisen. Kleine und Delfschen sehr fest, höher bezahlt.

Rauhfutter bei reichlichem Angebot matt. Stroh billiger erhältlich. Heu sehr ruhig. Kartoffeln bei sehr starkem Angebot ruhig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kg. 27,20, Roggen 71 Kg. 24,80, Hafer alter 25,30, neuer 20, Braugerste 25, Wintergerste 21, Mittelgerste 21,50. Tendenz: Abwartend.

Mühlenzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 39, Roggenmehl 36,25, Auszugmehl 44. Tendenz: Abwartend.

Delfsäaten (100 Kilo): Winterraps 28, Leinsamen 36, Senffarnen 35, Blaumohn 79. Tendenz: Etwa freundlicher.

Berlin, 30. August. Amtliche Notierungen: Weizen märk. 287—271, September 277—276,5—278 (in einem Falle), Oktober 276—276,5, Dezember 275—276,5, unregelmäßig; Roggen märk. 291—295, September 243—242—243—244—245—246—247, Oktober 240—240,75, Dezember 2.

Sommergerste 225—278, Neue Wintergerste 208—209, matter; Hafer, märk. 205—221, fleschfischer 200—211, Oktober 211, Dezember 211, matt; Mais 198, ruhig.

Weizenmehl 35,25—37,75, flau. Roggenmehl 31,75—33,4, flau, Weizeneile 16—16,25, Roggenfleie 15,25—15,5, Raps 205—205, still, Hülsenfrüchte unverändert.

Berlin, 30. August. Amtl. Butternotierungen: 1. Sorte 1,78, 2. Sorte 1,60, abfallende Ware 1,46 Rmk. Tendenz: fest.

Bremen, 30. August. Baumwolle 24,77, Elektrolytkupfer 126,—.

#### Ziehung der Altanleihen.

○ Berlin, 31. August. Im Gebäude der Reichsschuldenverwaltung fand heute die zweite Ziehung der Auslösungsrechte statt, die den Anleihebesitzern von Reichs- und Staatsanleihen nach dem Anleiheablösungsgebot zugesetzt worden sind. An dieser Ziehung haben sämtliche Auslösungsrechte teilgenommen, welche die Nummern 30 000 bis 60 000 tragen und bis etwa Mitte August des Jahres zugesetzt worden sind. In drei Stunden war das Ziehungsgeschäft beendet. Die Auszahlung der ausgelosten Abschnitte erfolgt zum 1. Oktober des

Jahres zum fünffachen Betrage zusätzlich 4½ Prozent Zinsen für Jahr 1928 und 1927, abzüglich der Kapitalertragssteuer vom Zinsbetrag. Die ausgelosten Beträge für die Abschnitte, welche im Reichsschuldenbuch eingetragen sind, werden von Amts wegen durch die Post zugesandt.

Maschinenbau-A.G. vorz. Starke & Hoffmann in Hirschberg. In Berliner Börsenkreisen wird bei der Gesellschaft mit einer Dividende von mindestens wieder 5 Prozent auf die Stammaktien für das am 30. Juni 1927 zu Ende gegangene Geschäftsjahr gerechnet.

Reparationslieferungen im Juli. Im Monat J.II sind für Frankreich einschließlich der Zusatzverträge 227 Sachlieferungen (Verträge ohne Kohle und Farbstofflieferungen) im Werte von 15,8 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Nach Warengattungen gegliedert betreffen drei Verträge schwefelsaures Ammonium im Werte von acht Millionen, 128 Verträge Maschinen im Werte von 2,5 Millionen, zwei Verträge Rohzucker im Werte von 1,7 Millionen und 72 Verträge Holz im Werte von 1,8 Millionen. Im Werte unter einer Million wurden abgeschlossen 55 Verträge für lebende Tiere, 29 für Zellstoff, drei für Hopfen und sechs für Saccharin. Der Wert aller seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes bis zum 31. Juli für Frankreich genehmigten Sachlieferungsverträge außer über Kohle und Farbstoffe beträgt 511,6 Millionen Mark. Für Belgien sind im Juli 128 Verträge im Werte von 8,4 Millionen genehmigt worden. Der Gesamtwert der genehmigten belgischen Verträge stellt sich auf 110,8 Millionen Reichsmark.

Ein Reichsverband deutscher Handelsauskunftsstellen wurde unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reichs in diesen Tagen in Berlin gegründet.

Hauptredakteur Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“: Paul Kappeler, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Feuilleton, Handel, Sport, Bunte Zeitung und Zeige Telegramme: Hans Rittiner, für den Anzeigenteil: Paul Horak. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

## Rezept zur Apfelweinbereitung

Die geschälten oder ungeschälten Äpfel werden nach Entfernung aller Druck- oder Faulstellen klein geschnitten in einen Steinguttopf getan. Auf 20 Pfund Äpfel gießt man 5 Liter kochend heißes Wasser. Nach dem Erkalten setzt man den Saft ab, erhitzt ihn noch einmal bis zum Kochen und gießt ihn noch einmal kochend heiß auf die Äpfel. Ist die ganze Masse abgekühlt, so gibt man die zweckmäßig vorgefeinerte Bierka-Rüdesheimer-Hefe hinzu, preßt nach einigen Stunden in einem Tuch mit der Hand oder in einem Sac, der zwischen zwei Brettern liegt und dessen oberstes Brett mit Steinen beschwert ist, ab. Der gewonnene Saft wird in die Gärflasche gefüllt. Dazu gibt man eine zuvor durch Kochen und Abköhnen bereitete Lösung von 1500 g Zucker in einem Liter Wasser und läßt in gewohnter Weise unter Gärverschluß vergären. Diese Sonderart Bierka-Wein ist einfach hervorragend.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	29.	30.		29.	30.		29.	30.		29.	30.
Elektr. Hochbahn .	100,00	98,50	Köln-Neuess. Bgw.	172,00	169,88	Fraustädter Zucker .	182,00	179,75	Schles. Feuer-Vers. .	73,00	74,00
Hamburg. Hochbahn	85,90	85,00	Mannesmannröhrl.	173,50	171,00	Fröbelner Zucker .	—	90,00	Viktoria Allg. Vers. .	2200,0	2110,0
<b>Bank-Aktien.</b>			Mansfeld. Bergb. .	127,50	126,13	Gruschwitz Textil .	106,00	105,75	<b>Festverz. Werte.</b>		
Barmer Bankverein	144,13	144,00	Rhein. Braunk. .	249,00	241,75	Heine & Co. . . .	71,75	72,50	4% Elis. Wb. Gold .	3,75	3,50
Berl. Handels-Ges. .	243,00	240,00	dto. Stahlwerke .	196,00	192,50	Körttings Elektr. .	125,00	124,00	4% Kronpr.-Rudlfsb.	6,80	6,85
Comm.-u.Privatb. .	174,00	171,50	dto. Elektrizität .	161,25	160,25	Leopoldgrube .	104,75	101,63	4% dto. Salzkagutb.	3,50	3,80
Mitteld. Kredit-Bank	231,50	224,00	Salzdorfurth Kali .	240,50	240,25	Magdeburg.Bergw. .	117,50	112,00	Schles. Boden-Kredit. s. I-5	11,80	11,65
Preußische Bodenkr.	132,50	132,00	Schuckert & Co. . .	200,00	197,50	Marie, kons. Bwg. .	—	—	5% Bosn.Eisenb.1914	36,75	36,38
Schles. Boden-Kred.	135,50	134,00	Accumulat.-Fabrik .	166,00	166,00	Masch. Starke & H. .	85,00	82,00	5% Bosn.Eisenb.1914	91,50	90,50
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Adler-Werke . . .	114,25	112,13	Meyer Kaufmann .	91,50	90,50	4, 3½ % Schles. Rentenb.	16,10	16,40
Neptun. Dampfsch.	148,25	147,88	Berl. Karlsru. Ind. .	83,00	81,00	Mix & Genest . . .	150,00	150,00	Ostpr. landw. Gold-Plandbr. 8	98,50	98,70
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—	Bingwage . . .	21,00	21,00	Oberschl. Koks-G. .	72,50	72,00	Prov. Sächs. Idw. .	99,25	99,30
Hambg. Südäm. D. .	—	218,75	Busch Wagg. Vrz. .	96,00	96,00	E. F. Ohles Erben .	42,00	41,00	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pl. Em. 3	100,40	100,40
Hansa. Dampfsch. .	222,00	221,00	Fahlberg List. Co. .	136,00	132,00	Rückforth Nachf. .	104,00	102,75	dto. dto. dto. dto. Em. 5	100,60	100,60
Allg. Dtsch. Eisenb.	85,00	83,50	Th.Goldschmidt . .	131,00	130,00	Rasquin Farben . .	107,00	107,25	dto. dto. dto. Em. 2	81,00	80,50
<b>Brauereien.</b>			Guano-Werke . . .	108,50	104,00	Ruscheweyh . . .	150,00	147,00	Schles. Bdkd. Gold-Km. Em. 1	—	—
Reichelbräu . . .	322,00	324,00	Harbg. Gum. Ph. .	94,13	93,00	Schles. Cellulose . .	—	158,00	dto. Landwirtschaftl. Rogg. 5	7,98	7,98
Löwenbräu-Böhml. .	309,00	—	Hirsch Kupfer . . .	—	111,00	dto. Elektr. La. B	171,70	170,20	Dt. Ablös.-Schuld	—	—
<b>Industr.-Werte.</b>			Hohenlohewerke P .	24,40	24,13	dto. Leinen-Kram. .	91,00	91,00	Nr. 1-30 000 . . .	56,10	56,16
Berl.Neurod.Kunst .	109,00	109,00	C. Lorenz . . .	125,00	122,00	dto. Mühlw. .	64,00	66,00	30 000- 60 000	—	—
Buderus Eisenw. .	110,13	108,00	J. D. Riedel . . .	61,00	59,50	dto. Portl.-Zem. .	210,00	208,00	oh. Auslos.-Recht	15,00	14,60
Dessauer Gas . . .	206,00	196,00	Sarotti . . .	188,00	187,00	Schl. Textilw. Gnse. .	82,00	80,00	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—
Deutsches Erdöl . .	154,00	152,00	Schles. Bergbau . .	124,00	122,00	Stettiner El. Werke .	112,00	112,00	Goldpfandbriefe .	99,00	99,00
dto. Maschinen . .	90,00	89,75	Schubert & Salzer .	169,25	168,25	66,75	—	—	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—
Dynamit A. Nobel .	140,25	138,25	Stöhr & Co. Kamg. .	149,75	148,00	Gold.-K. Schuldv.	66,75	—	Gold.-K. Schuldv.	98,00	98,00
D.Post-u.Eis.-Verk.	47,00	—	Stolberger Zink . .	229,75	224,50	122,00	119,75	4% Oester.Goldrente	26,88	—	
Elektriz.-Liefer. .	189,50	186,50	Tel. J. Berliner . .	85,25	84,00	99,50	98,00	4% dto. Kronenrente	1,90	2,00	
Essner Steinkohlen	165,00	162,00	Vogel Tel.-Draht .	109,25	106,75	152,00	151,50	4½ % dto. Silberrente	—	—	
Felten & Guill . .	135,00	136,00	Braunkohl.u. Brk. .	189,00	187,00	140,00	138,00	4% Türk.Adm.-Abl. 88	9,00	9,00	
G. Genschow & Co. .	84,50	82,00	Caroline Braunkohle .	208,00	205,00	176,25	176,50	4% dto. Zoll-Oblig.	13,50	13,60	
Hamburg. Elkt.-Wk.	164,80	162,00	Chem. Ind. Gelsenk. .	81,50	81,00	696,50	675,00	4% Ung Goldrente	25,10	—	
Harkort Bergwerk .	29,00	29,63	dto. Wk.Brockhues .	86,00	85,00	137,00	137,00	4% dto. Kronenrente	—	2,25	
Hoesch, Eis. u. Stahl.	174,25	173,00	Deutsche Wolle . .	56,50	56,00	—	147,00	4% Schles. Alliansehaft.	—	—	
Kaliwerk Aschersl. .	175,00	173,00	Eintracht Braunk. .	165,00	166,38	Zellitzer Maschinen .	179,60	177,00	3½ % dto. .	17,00	16,90
Klöckner-Werke . .	155,00	152,00	Elektr. WerkeSchles. .	157,25	157,00	Zellst. Waldh. VLa B	97,00	97,00	4% Schl. Ldsch. A	—	—
			Erdmannsd. Spinn. .	120,00	121,00	NordsternAllg.-Vers.	82,50	82,00	3½ % > C	—	—
									3% > D	—	—
									87,00	87,00	—

Else Schneider  
Hubert Babel  
Verlobte  
Gasthaus Karlsthal  
Forsthaus Giersdorf.

Dienstag abends 8½ Uhr ver-  
schied durch Schlaganfall meine  
Liebe, gute Frau, Schwester und  
Tante, die

frühere Handelsgärtnerin

**Emma Scholz**

geb. Ilgner  
im Alter von 54 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an  
**Karl Scholz.**

Straupitz, Hirschberg, Ober-  
röhrsdorf, Breslau, 31. August 27.

Die Beerdigung findet Freitag,  
nachmittags 2½ Uhr, vom Trauer-  
hause, Straupitz Nr. 23, aus statt.

Am 29. August 1927, abends  
10½ Uhr, entzog uns der Tod nach  
schwerer Krankheit unsere liebe,  
gute Tochter und Schwester, die

Jungfrau

**Hertha Thäsler**

im blühenden Alter von 16 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz  
an

Familie Paul Thäsler  
nebst Verwandten.

Rohna, 30. August 1927.

Beerdigung findet Donnerstag, d.  
1. September 1927, nachmittags  
½ Uhr statt.

Dienstag mittag verschied nach  
schwerem Leiden unser geliebtes  
Söhnchen

**Frik**

im zarten Alter von fast 7 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
die tiefbetrübten Eltern

August Faulhaber u. Frau  
Hans } als Geschwister.  
Lieselotte }

Gödörf, den 30. August 1927.

Beerdigung findet Sonnabend,  
nachmittag 4 Uhr, vom Trauer-  
hause aus statt.

Plötzlich u. unerwartet verschied  
am 30. August 1927 unser lieber  
Vater, Schwieger- und Großvater,  
Schwager und Onkel, der

Bauergutsbesitzer

**Karl Kirst**

im 74. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
die trauernden hinterbliebenen

Kammerswalbau, Werners-  
dorf, Voigtsdorf, 31. August 1927.

Beerdigung findet Sonntag, den  
4. Sept., mittags ½ Uhr, statt.

Ganz unerwartet verstarb am  
29. August 1927 der  
Landwirt

**Johann Puschmann**

Er war langjähriges Aussichts-  
rats- und zuletzt Vorstandsmitglied  
unserer Spar- und Darlehnskasse.  
In fehlschärf, treuer Arbeit für  
unsere Kasse hat er vielen wirt-  
schaftlich Bedrängten geholfen. Der  
Verlust dieses braven Mannes  
trifft uns schmerzlich.

Der Dank aller folgt ihm übers  
Grab hinaus.

Vorstand und Aussichtsrat der  
Spar- und Darlehnskasse  
Cunnersdorf i. Rsgb.

**Krautschneidemaschinen**  
**Krauthobel, Krautbohrer**  
Carl Gaebig, Lichte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

**9|32 P.S. Stoewer**

Vorführungsauto, 6 Sitze, circa  
10 000 Kilometer gefahren, elektr.  
Licht und Anlasser, Sicher, in denkbar  
bestem Zustand, äußerlich wie auch  
maschinell, sofort günstig verkäuflich.

Ing. W. Schulze, Autohaus,  
Hirschberg i. R.,  
Telephon 382. Sechsstätte 1a.

**Priv. Mittagstisch** Möbel-Müller,  
preiswert. Markt 16.  
Schmiedeberg, Str. 2, I. Preisw. Gr. Auswahl.

**Zurückgekehrt!** Dentist Röder,  
staatl. gepr. u. zugel. f. alle Krankenkassen.  
Sprechz.: 9—1 und 2½—6 Uhr. Tel. 409.  
Hirschberg i. R. Warmbr. Platz.

**Zurück!** Zahnarzt Kaminski,  
Petersdorf i. Rsgb.

**Loheland-Gymnastik-Kurse**  
für Erwachsene und Kinder  
beginnen am 9. September 1927.  
Hirschberg: Übungsstunden Dienstag und  
Freitag in der Aula der lath. Volksschule,  
Theaterstraße.  
Sprechzeit: ½ 7 Uhr.

Anfragen und Anmeldungen an:  
**Hanna Treutler**, Dyl. Lehrerin  
Schmiedeberg i. R., Friedrichstraße 12.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Freitag, den 2. September d. Jhrs.,  
vorm. 11 Uhr, werde ich in Warmbrunn,  
im „Schlesischen Adler“, anderorts ge-  
pfändet:

1 Sofa mit Umbau, 1 Salonschrank,  
1 Tisch, 2 Sessel, 2 Korbsessel m. Tisch,  
1 Wandbild, 1 Teppich, 1 Daunenstepp-  
decke, 1 Grammophon mit Platten,  
1 Bowle, 2 Schreibtische, 1 Posten  
Luxuswaren, 1 7teilige Küche, einen  
Kleiderschrank, 2 Schreibmaschinen,  
2 Bücherschränke, 1 Gemälde, 1 Büfett  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher,  
in Hirschberg.

Wer hat schwarzen  
**Damen - Regenschirm**

gefunden? Selbig. wurde von älterer  
Dame auf dem Wilhelmsplatz stehen  
gelassen. Der ehrliche Finder wird ge-  
beten, den Schirm gegen

**Belohnung**  
am Schalter des „Boten“ abzugeben.

**Herzenswunsch!** Sucht so. Ober-  
Aelt., anst. Fr. w. m. eben. Herrn in  
Briefw. z. treit. zw. Heirat. Ausstattig-  
vorh. Beamte. vorzgt.  
Wl. Ang. u. Nr. 34320  
Annoncen-Expeditor  
Georg Voigt, Görlitz-  
Heirats-Gesuch!

Ein anständ. Herr, 28  
J. sucht Damen-Be-  
kanntschaft zwecks  
**Heirat**

Junge Witwe nicht  
ausgeschlossen.  
Angab. m. Bild u. S  
39 a. d. „Boten“ erb.  
Maurer u. Hausbes.  
mit Feld, sucht eine

**Lebens-  
Gefährtin**  
im Alt. v. 30—50 J.  
Angab. unt. B 770  
an den „Boten“ erb.

Die Stelle d. Hund-  
sängers ist noch z. ver-  
geben. Bewerbungen  
werden an die Poli-  
zeiinspektion, Promen-  
ade 98, Zimmer 6,  
erbeten. Dort wird a.  
nähtere Auskunft erteilt.  
Hirschberg i. Rsgb.  
den 26. August 1927.  
Die Polizeiverwaltung.  
Dr. Müller.

**Nachhilfe**  
der Schularbeiten f.  
Ober-Tertianer.  
Gefl. Ang. u. K 54  
an den „Boten“ erb.

**Wytthäuser-Technikum**  
Frankenhausen  
Ing.-Schule f. Masch.- u.  
Automobilbau, Elektro-  
technik. Binn. Sond. Abt.  
f. Landw. u. Flugtechn.

# Jeder zieht den Hut



vor  
der Hochpotenz in

## Reichardt Sportkraft!

Die Energien dieser Kraftkost verjüngen alle Aufbaudrüsen, bilden wie Fleisch nur Blut und Muskeln und sind wie die Rekorde von Sportgrößen beweisen

**der elementare Kraftstrom für den Körper!**

### Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 5. Sept., 1927, nachmitt. 5 Uhr:  
S. R. h. als ältester Stadtverordneter in Abwesenheit des Stadtverordnetenvorsteher.

### Monogramm-Stickerei

wird angenommen  
Markt 5, 2 Treppen.

### Jäger mit Hund

wird Hühner-Abschuss geb. Nähe Hirschberg.  
Angab. unter C 47 an den „Vöten“ erh.

### Zwangsvorsteig.

Freitag, d. 2. Sept., vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Brüderberg, Verhandlungsort Hotel Germania:

### 1 Kommode;

nachmittags 4 Uhr in Schmiebeck „Drei Kronen“:

### 1 Mandoline,

### 1 Regulator,

### 1 Projektionsapp.

öffentlicht meistbietend gegen Barzahlung.

Die Prändungen sind anderorts erfolgt.

Leichtler,  
Vollziehungsbeamter.

Wollen Sie zum

## FILM?

Schreiben Sie sofort an S. R. A. Hennig, Berl.-Grunewald C 28.

Donnerstag u. Sonnab.

### jung. Rößleisch

empfiehlt  
Germann Schmidt,  
Mühlgrabenstr. 28.

Verkaufe stark.

### Köttigen Wagen

bitig.  
S. R. h. i.  
Kabischau.

## Mehrere Auto-Klein-Lastwagen

für 10 Btr. Beckmann  
für 20/25 Btr. Hansa  
für 20/25 Btr. Adler

{ Luft-  
bereifung

gibt besonders preiswert ab

Ing. W. Schulze, Autohaus,  
Hirschberg i. R.,  
Telephon 382. Sechsstätte 1 a.

Die altrenommierte

## Dampfkunstfärberei und chemische Waschanstalt

### Paul Scharf

Hirschberg i. Rsgb.,

— Nur Neuhäre Burgstraße 2 —

reinigt, färbt und wäscht alles,  
auch Teppiche, Portieren, Gardinen,  
mob. Plissees, Batik, Imprägnieren.

Annahme in Bad Warmbrunn:

vis-à-vis der evgl. Kirche.

Schnelle tabelllose Belebung

Fräuersachen täglich

Ein neuer  
Grudeherd,  
neues Herrenfahrr.  
und ein 4rädriger  
Kastenwagen,

8 Btr. Tragkraft,  
preiswert zu verkauf.  
Anfragen:  
Café Richter,  
Liebenthal.

Gebr., gut erhalten.

Puppenwagen  
zu kaufen gesucht.  
Angab. unter C 25  
an den „Vöten“ erh.

Gömtl. Roh-Zelle  
kaufen höchstzährend  
Gaspar Hirschstein, Söhne  
nur Dl. Burgstr. 16.

1 Vertiko, dunkel,  
1 Spiegel m. Tisch,  
1 Chaiselongue,  
alles neu,  
verkauft billig  
Linkestr. 82, 3 Tr., I.

### Nicht neu

schon viele Jahre kaufen  
man „Syrölin“ (Haute-  
heit) das Beste gegen  
Flechte, Hautjucken,  
Schuppen, Pickel,  
Schupps., läst. Schweiss,  
Krähe, Beinschäden,  
Hämorrhoid., 1000 000-  
fach bewährt. 100 Gr.  
Bad R. M. 2.— Je  
80 Gr. „Syrölin-Seife“  
ob. Tee 60 Pfsg. „Syrö-  
lin-Crem“ 80 Pfsg.  
Drog. Bettaner,  
Markt 39.

## ZU TEE und TANZ

20 der bekanntesten Weltschlager! BAND

Inhalt u. a.:

Was macht der Maler am Himalaya

Jlona, Blues oder Tango

Wenn die Sahara schläft

Der Wirt vom Heidekrug

Pearl of Malabar

Santa Fé — Singapore

Das war in Heidelberg

für Klavier 3.50 Mk., für Violine und Cello je 2.— Mk.

H. Springer's Buch- u. Musikalienhandlung  
Schildauer Straße 27

9

**Inserieren bringt Gewinn!**

### Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

29. Bziehung — 5. Klasse.

12. Tag. — 31. August.

Vormittag 8 - Bziehung.

2 Gewinne zu 75 000 Mk.: 221 044.

2 Gewinne zu 25 000 Mk.: 147 338.

6 Gewinne zu 10 000 Mk.: 45 582, 124 153, 125 703.

8 Gewinne zu 5000 Mk.: 86 382, 133 591, 275 488, 336 005

6 Gewinne zu 3000 Mk.: 26 379, 189 629, 816 090.

10 Gewinne zu 2000 Mk.: 90 138, 221 896, 248 877, 253 152

307 705.

16 Gewinne zu 1000 Mk.: 108 957, 145 898, 161 994, 170 542,

218 659, 262 991, 287 165, 342 486.

84 Gewinne zu 500 Mk.: 3628, 52 381, 52 419, 58 088, 68 627,

74 983, 78 949, 102 699, 106 203, 113 803, 131 793, 131 978,

142 743, 144 922, 146 430, 157 646, 180 478, 189 165, 198 900,

202 547, 203 274, 232 749, 233 321, 233 901, 240 713, 245 495,

247 054, 260 817, 263 603, 264 619, 268 678, 270 928, 290 777,

292 988, 305 103, 308 984, 315 991, 320 439, 323 731, 328 152,

340 565, 346 178.

Nachmittag 8 - Bziehung.

2 Gewinne zu 10 000 Mk.: 261 030.

8 Gewinne zu 3000 Mk.: 134 164, 200 405, 233 034, 233 207.

12 Gewinne zu 2000 Mk.: 34 205, 46 432, 124 768, 146 836,

203 537, 287 150.

34 Gewinne zu 1000 Mk.: 16 715, 39 253, 93 700, 95 886,

113 001, 141 492, 170 677, 184 402, 201 356, 252 330, 260 935,

290 304, 296 536, 300 272, 308 560, 340 336, 340 663.

82 Gewinne zu 500 Mk.: 16 907, 18 354, 21 743, 40 169, 49 162,

49 857, 51 373, 59 844, 73 877, 91 399, 101 750, 106 873, 111 153,

112 447, 121 365, 127 461, 139 219, 139 316, 140 333, 145 472,

154 352, 163 172, 166 173, 167 577, 169 096, 182 753, 198 591,

204 581, 235 034, 241 177, 244 185, 259 569, 275 128, 280 216,

291 476, 292 826, 294 819, 312 012, 316 200, 317 600, 339 426.

# Breslauer Herbst

Fach-Ausstellung für das Hotel- u. Gastronomie-Gewerbe  
4.-11. SEPT.

# Messe

Hygiene-Ausstellung  
1.-30. SEPT.

Kochkunst-Schau  
4.-5. SEPT.

1927  
4.-6. SEPT.

6/20er  
Viersitzer Aga

mit abnehmbarer Limoinsine, sehr gut erhalten, voll. durchrepariert. Gute gute Bereifung bis 31. 12. 1927 versiebert, für 1800 Mf. zu verkaufen. Anschaff. eines Wagens.

Gerhard Schubert,  
Löwenberg,  
Neuhäuser Breslauer Straße 14, Tel. 34.

**Mars - Motorrad**  
mit Beiwag., neuw., elektr. Licht u. Hupe, 1 Jahr verfst., weg. Wagen-Ansch. sofort billig zu verkaufen. Anfr. unter F 28 an den "Vöten" erb.

## Werdende Mütter

finden im behaglich eingerichteten, staatlich konzessionierten

## Privat-Entbindungs- u. Mütterheim Bleydorn

**Hirschdorf i. Rsgb.**  
Gerhard-Hauptmann-Straße Nr. 3  
Fernsprecher: Bad Warmbr. 223  
angenehm. Aufenthalt zu mäßigen Preisen, bei best. Verpfleg. u. liebevoll. Pflg. Anmeld. mgl. rechtm. erb.

## 2 Pianos,

kreuzsait., wenig gebraucht, sind bill. zu verkaufen.  
B. Guder,  
Klavierstimmer,  
Pianolager,  
Schmiedeb. Str. 20.

11 Messing-Sauger mit 2 M., verz. Rohr, 1/4 Zoll, 1 P. w. gebr. Stiefel, gr. Nr., zu verkaufen. Hirschdorf, Warmbr. Str. 14, I, I.  
Betten Ruhbüninger verkauft Sand 66.

Donnerstag, den 1., Freitag, den 2., Sonnabend, den 3. September 1927

## extra billige Verkaufstage

Für 40 Pf.

Damenstrümpfe  
Männersocken  
Scheuerluch  
Strickwolle, 50 gr  
2 Taschentücher mit Mohlsaum  
Fräser- und Staubkamm  
Strumpfgürtel  
2 Lackgürtel  
Haarschleife, breit

Für 95 Pf.

Damenstrümpfe (Mako)  
Frauenstrümpfe, gestrickt  
Kinderstrümpfe (Wanderlust)  
Büstenhalter  
2 Paar farbige Socken  
Hosenträger  
Sportstutzen  
2,30 Meter Stickerei, breit

**R. Hamann**  
Markt, neben dem Rathaus.

Ober Bord kommen ca. 42000 neue Mehläcke Stück.  
**79 Pfennig**, ungenährt, nicht abgeschnitten, ohne Schrift- und Farbaufdruck geliefert. Diese eignen sich vorzügl. für Leib-, Bett- und Hauswäsche u. s. w. Versand bis 1. 10. 27. 30 St. ein halb, 50 St. ganz portofrei. Nachnahme, Verpackung frei. Garantie Rücknahme

Norddeutsches Exporthaus  
Inh. Wilhelm Harries  
Bremen II 25  
Hemmstraße 156

## Fahrräder

u. Zubehörteile usw. am preiswertesten  
Hermann Vöhl,  
Alttemnig.  
Reparaturen,  
Emaillieren,  
Bemalen,  
schnell, sauber und preiswert.

**ELEKTROPAN**  
+ ALFR. JENSEN +  
HIRSCHBERG I. RSGB.  
Wilh.-Str. o. Stadttheater.

**Hausinstallationen**  
Für elektr. Licht  
TEL. 504

## Ein wirklich gutes Piano

Können Sie bei mir schon mit mon. Nat. von 25-50 Mf. erwerben.

## 1 Harmonium

spottbillig zu verkaufen.  
G. Berthold,  
Ob.-Schreiberhan, N.-  
Bergstraße, Tel. 28.

Ein Klappsportwagen  
33 Mf., verkauft am  
3. September 1927.  
Mühlgrabenstr. 2, III

## 6/24 P.S. Adler

moderner, 2-Zyl. Sportwagen, elektr. Licht, Anlasser, Sicher, Drahtspeichenräder, Gänge, fast neue Bereifung, maschinell vollständig überholt, preiswert verkauflich.

Ing. W. Schulze, Autohaus,  
Hirschberg i. R.,  
Telephon 382. Sechsstätte 1a.

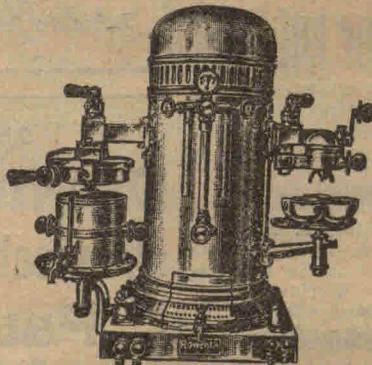
**Trachten-** Hemden und Westen

**Beiderwand-** Stoffe und Kleider  
— neueste Muster —

**Indanthren-** Druckstoffe und Kleider  
für Damen und Kinder

**Verkaufsstätte für Heimkunst**  
**Käthe Tappert**, Zapfenstraße 9  
unweit der Gnadenkirche

## Rowenta



die ideale Kaffeemaschine liefert vollaromatischen, filtrierten Kaffee bei sparsamstem Verbrauch. Ersparnis deckt in kurzer Zeit die Kosten der Anschaffung. Sehr bequeme Teilzahlung.

In Betrieb zu beschlägen:  
Breslau, Gastwirtsmesse vom 4. bis 11. September — Pavillon 49, Jahrhunderthalle, Außenring, vom Haupteingang links.

**Arthur Gads, Abtlg. Gaststättenbedarf**  
Breslau 5, Neuenmarkt 12,  
Generalvertret. d. Rowenta-Kaffeemaschinen  
— Besiegte Bezirksvertreter gesucht. —

## Gebrauchte Möbel usw.

am Freitag zu verkaufen.

Grunau Nr. 40.



„Was freut Sie denn so bei den lausigen Zeiten?“  
„Daß mich „Lebewohl“ von meinen Hühneraugen befreit hat!“

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühnerauge-Lebewohl mit druckmildnerndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Bleidose (8 Plaster) 25 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachel (2 Bänder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien sicher zu haben bei: Bahnhof-Drogerie, Bolkenholner Str. 12, Drog. am Markt Ed. Bettauer, E. Korb & Sohn, Langstr. 14, Drogerie zum gold. Becher, G. Stüwe, Filiale Warmbrunn

# Rekords $\frac{1}{2}$ Pfd. Preise!

$\frac{1}{2}$ Pfd. Pfefferminzbruch	27 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Pfefferminzplättchen	32 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Pfefferminz-Tondants	42 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Weinbrandbohnen	68 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Kokoßflocken	30 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Frucht-Gelee-Scheiben	40 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. gelbe Würfel	27 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Saure Bonbon (Drops — Himbeeren und Zitronenscheiben)	29 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Zitronen- oder Beilchenmischung	30 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Eishonbon, gepackt	30 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Eishonbon, 1. Sorte	35 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Stachelbeeren, gefüllt oder Elicium-mischung	39 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Bienenfleiß, mit reinem Honig gefüllt	46 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Haselnüsse über Rahmzungen	46 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Hausmarke Konfekt	von 38 Pfg. an.

Beachten Sie unsere reichhaltige Ausstellung.

## Zuckerwarenhaus "Rekord,"

Filialen Markt 49  
und Bahnhofstraße Nr. 54.

### Ausnahme preise für Strümpfe



I. Königsberger

Dinoff

Spezial-Damenstrümpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
1.95

Ware wird sofort mitgegeben

Achtung! Achtung!  
Große Auswahl in Herren- und Damen-Garderoben

auf äußerst bequeme

### Teilzahlung

Beamte und alte Kunden der Firma erhalten die Ware auch ohne Anzahlung. Bedeutende Ermäßigung in allen Sommerwaren.

Nur im Berliner Credithaus, Gebrüder Metzker  
Hirschberg i. Rsgb.

Jetzt nur Schulstraße 9

Ausweis bitte mithringen

 Männer!  
Bevorzugt stets  
**Neurotest**

Proben  
umsonst

das führende Sexualkräftigungsmittel bei vorzeitig. Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, nerv. Erschöpfung, körperl. Ermüdung. In Apotheken zu haben. Originalpackung 5 RMk. Zweifeln Sie, oder haben Sie gar Misstrauen, dann verlangen Sie sofort schriftlich geg. Rückporto von 30 Pf. ohne jede Verpflichtung Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen von Ärzten u. Laien. Alleiniger diskreter Versand durch: General-Depot: Elefanten-Apotheke, Berlin 44, Leipziger Straße 74.

### 6|30 P.S. „Steyr“ 6 Cylinder



offener 5-Sitzer, mit Allwetter-Verdeck,  
wenig gebraucht. Vorführwagen, unter  
günstigen Bedingungen abzugeben.

**Auto-Zentrale**  
**Bad Warmbrunn G. m. b. H.**  
Hermsdorfer Str. 34 Fernruf 290

### 4|14 P.S. Opel

8—4-Sitzer, ca. 1 Jahr alt, elektr.  
Licht und Ansaffer, völlig einwandfr.,  
Sache gute Bereifung, sehr preiswert  
verkäuflich.

Ing. W. Schulze, Autohaus,  
Hirschberg i. R.,  
Telephon 382. Sechsstätte 1 a.

Bung! Bung!  
Nur neue, moderne  
gutgearb., i. all. Farb.  
u. Mustern vorhandene

**Plüschtosas**  
bis auf weiteres

**78 Mk.**  
Chaiselongues,  
größt. Läng., 28, 30, 34,  
36, 40, 45 und 50 Markt,  
Sofas, Patent- und Auflege-  
matratzen

äußerst billig u. u. r.  
Dunkle Burgstraße 3,  
i. Spezialpolsterwaren-  
geschäft bei Dinger.  
Bitte Schauenskt. beacht.

**Gesunder** **fester** **Gehlaf**  
stärkt die Nerven!  
Trink. Sie Hennigan's

**Rusan'** **Schlummer-**  
Tee

Naturheilgetränk für  
Schlafröse und Nervöse.  
Stets zu haben in der  
Adler-Apotheke,  
Hirsch-Apotheke.

### Dachsteine

blauglasiert

in I., II. und III. Klasse in altbekannter  
und bewährter Güte sofort lieferbar.

**Gustav Kasper, Bunzlau**  
am Bahnhof.

**D.-Motorrad**

weg. Anschaffung e.  
Wagens bill. s. verk.  
Grunau 168.

**Empfehl.**  
**Fohlenfleisch**

**A. Feige,**  
Priesterstraße 9.

**200 Mark**

gesucht auf  $\frac{1}{2}$  Jahr für Geschäftszwecke — Sicherheit Hypothek.  
Angebote unter K 32 an die Geschäftsstelle des „Vöten“ erbeten.

**Logierhaus,**

für Kinderheim geeignet, im Riesen- oder Tzigegebirge zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Ausführliche Angebote unter T 18 an den „Vöten“ erbeten.

**Geldverkehr****1500 Mark**

z. 1. Stelle a. Hausgrundstück gesucht.  
Gebäudevers. 15 000  
Mk. Ang. u. E.S.  
912 postlag. Böber-

**1000-1500 Mark**

z. 1. Stelle ob. kleine Post. auf Schuldösch. nur v. Selbstg. ges.  
Angeb. unter P 26 an den „Vöten“ erb.

**Züchtig. Zeithaber**

m. b. etwa 4500 MW.  
(evtl. Darlehn) geg.  
Hyp. Sich. sof. ges.  
1. g. Gehalt, hohe Zins, Gewinnanteil.  
Erlangeb. an Verlag,  
Wilhelmstr. 56, v. r.

**Grundstücke  
Angebote**

Verkaufe mein

**Haus in Lähn**

am Böber, Nr. 112.  
Näheres durch  
Heinrich Neumann,  
Jannowitz, Mbg.,  
Alter Konsum.

7 Morgen

**Grasnutzung**

Egglwiese, unterh. Tyrolermühle, wird in Parzellen am 4. September, vorm. 8 Uhr, verkauft.

Der Besitzer.

Melne, in Kl. Industriestadt gel., gute

**Fleischerei**

mit 5 Morg. Land, ist sof. zu verkaufen und zu übern. Preis 15 000 M. Ang. 6500. Rückporto erbeten.  
Angeb. unter P 27 an den „Vöten“ erb.

**Haus**

m. Schup., Scheune und Garten, freiwerdend, bald zu verkaufen.  
Näheres:  
Voigtsdorf 157.

Verkaufe sof. meine

**Schmiede**

mit sämtl. Handwerkzeug und 8 Morgen Acker für 5500 Mark.  
Anzahlung 4000 Mk.  
**Hohmann,**  
Schmiedemeister  
Über - Ziebler  
bei Landeshut.

**Grundstücke  
Gesuche****Haus**

mit rentab. Geschäft zu kauf. od. pachten gesucht.  
Angeb. ab. Preis u. Anzahl. unt. C 51 an den „Vöten“ erb.

**Pachtungen**

Guigehende

**Fleischerei**

zu pachten gesucht.  
Angeb. unter Z 22 an den „Vöten“ erb.

Sof. zu verpachten:

**Schöner Laden**

in Industrie-Ort, m. 2 Stuben u. Küche, eignet sich f. Butter- und Milchgeschäft u. Lebensmittel.  
Näheres durch Gastwirt Schulz, Döschendorf, Post Marsdorf, Kreis Sorau.

**Tiermarkt****Schöne Ferkel**

gibt ab  
Borwitz,  
Hirschdorf i. Mbg.

**Beste Ferkel**

gibt ab  
Rüffer, Maiwaldau.

Notunter

**Bullen**

6 bis 7 Br., verkauft zur Bucht  
Kommerswaldau 188.

Schöne kräftige

**Bullenkälber**

schles. Rotvieh, reinrassig. d. Anbinden.  
Pfeilimbiner,  
Arnisdorf, Mbg.

Schwarzunter

**Zucht- u. Zugbulle**

11 Br., verläufig.  
Södrich Nr. 9.

Geflügelzucht Schloss  
Paulinum b. Hirschberg.  
verkauft

große

**Rouen-Enten**

a Mt. 5,  
starke Gänse  
a Mt. 10.

**Gehrf. Wachhund**

f. Wagen u. Geschäft  
Bed. glattb., kinderl.  
u. peinl. sauber, in  
gute Hände z. tauf.  
gesucht.  
**Kriegel,**  
Mühlgrabenstr. 33.

**Stellenangebote  
männliche**

Tobakfabrik  
sehr leistungsfähig,  
sucht geeign. Herren,  
welche beruflich oder  
nebenberuflich  
Dualitätsranghabake  
zu Fabrikpreis ver-  
kaufen wollen. Gute  
Verdienstmöglichkeit  
wird zugesichert.  
Angeb. unt. P 761  
an den „Vöten“ erb.

**Hausierer**  
b. b. Vertt. e. schles.  
Büches m. übernehm.  
wollen, gesucht.  
Angeb. unter J 31  
an den „Vöten“ erb.

**Bis 100 Mark**  
die Woche verdienen  
Herren und Damen  
jeden Standes durch  
Übernahme ein. er-  
klassiger Vertretung.  
Bürofirmen an  
franke Waldenburg 25  
Friedländer Str. 7, III

**Ein Bädergeselle**  
für bald gesucht.  
Bäckerei. Erlebach,  
Peterndorf.

Mehrere tüchtige,  
selbständige

**Klempnergehilfen**  
könn. sich sof. meld.  
Von L, Schippenstraße 9a.

**Ein kräftiger**  
**Arbeiter**  
sofort gesucht.  
Agnetendorf 54.

Größere Bande  
sucht f. 5 Wch. guten

**Zitherspieler**

Angeb. unter P 37  
an den „Vöten“ erb.

**Arbeiter**

stellt ein  
W. Machol,  
Tiefbaunternehmer  
u. Gartenbautechnik,  
Bad Warmbrunn.

Ein zuverlässiger  
Arbeiter

der auch mähr. kann,  
kann bald antreten.  
**Adolf Mattern,**  
Preußische Krone,  
Mittel-Schreiberham.

**Haushälter**

gesucht.  
Hotel Franzenshöh,  
Brüdenberg.

Zur Verwaltung e.  
Häusse im Gebirge  
wird älteres, zuver-  
lässiges u. ehrliches

**Kutscherehepaar**

gesucht. Mann muß  
sich in Landwirtsch.  
und Pferdepflege f.  
Wohnung besteh. aus  
2 Zimm. u. Küche.  
Erlangeb. u. R 38  
an den „Vöten“ erb.

Ein tüchtiger  
Kutscher

wird für bald ges.  
Straupiz Nr. 82.

Ved. Landwirtschaftl.

**Kutscher**

oder Arbeiter  
kann sich melden  
Maiwaldau 148,  
Rüffer.

Ein jüngerer  
Kutscher

zum baldig. Antritt  
gesucht.

Gebauer, Markt 3.

Für meine Bäckerei,  
Futtermittel u. Ge-  
treidehandl. suche ich  
ein. jungen, ehrlich.  
Mann als

**Kutscher**

für bald oder spät.  
**Fritz Eulemann,**  
Dittersbach Rüdt.,  
Krs. Landeshut.

Suche f. sof. einen  
sauberen u. ehrlichen

**Hausburschen**

im Alter v. 15-16  
Jahren.

**E. Kindler, Schuhhaus,**  
Blumenhof  
bei Altkemnitz.

**Arbeitsburschen**

nicht unter 18 Jhr.,  
stellt f. dauernd ein  
Glashäusler  
Vinkendorf  
bei d. Deutsch. Glotte

Altrenommierte, bedeutende  
Margarine - Fabrik  
sucht

**erstklassig. Vertreter**

mit besten Beziehungen zur einschlägig.  
Kundschaft.

Ausführliche Angebote mit Referenzen  
werden unter N J 5015 an die Ge-  
schäftsstelle des „Vöten aus dem Nie-  
sengebirge“ erbeten.

**Tüchtig. Reisender**

repräsentable Erscheinung, 26 Jahre alt,  
bisher für Gurkenkonsernfabrik und  
Weißgroschandlung gereist, sucht Stell-  
lung, nur in erstem Hause. — Sicher.  
Autofahrer.

Angebote unter B 46 an die Geschäfts-  
stelle des „Vöten“ erbeten.

**Jüngerer Tischler**

Für meine in Kürze zu eröffnende  
Filiale in Hirschberg suche ich ein.  
Hausdiener, der mit allen Tischler-  
arbeiten vertraut ist.

**Ferdinand Deutsch, Möbelhaus,**  
Waldburg i. Schles.

**Tüchtigen Arbeiter**

stellt sofort ein  
R. Wollny, Ofenbaumeister,  
Auenstraße Nr. 7.

**Stellenangebote  
männliche****Wirtschafterin**

in Landwirtschaft v.  
25 Morg. ges., wo  
Heirat nicht aus-  
geschlossen. Bin ev., 58  
Jahre alt, ohne An-  
hang m. etw. Verm.  
bevorzugt. Angeb. mit  
Angabe d. Anspr. u.  
näheren Verhältn. u.  
A 23 a. d. „Vöten“.

Tüchtiges, sauberes

**Mädchen**

das möglichst schon  
neben Chef gearbeitet.  
hat, für sofort ges.  
Kurbans Muskan.

Ehrliches, tüchtiges

**Mädchen**

stellt sofort ein  
Fran. Roth,  
Fleischerei Seidorf.

Ein zuverlässiges

**Mädchen**

das meilen kann, u.  
1 Ochsenjungen

in Landwirtschaft, l.  
sich bald melden bei  
Robert Börner,  
Reibnitz,  
Kreis Hirschberg.

**Cellist und Jazz-  
bandchläger**

sucht für jed. Sonn-  
tag Beschäftigung.  
Angeb. unter R 16  
an den „Vöten“ erb.

**Tagmädchen**

für sofort gesucht.  
Poststraße 1, 1. Etage

# Weißnäherin

sucht

**Vöte**

## Züchtig. Mädchen

mit Kochkennissen, zum 15. Sept. ges. Fr. S. Müller, Sagan Alter Ring 2.

Tüchtiges

## Haushädchen

mit Kochkennissen, zum sofort. Antr. gesucht. Fr. Elisabeth Hirschberg, Hirschberg i. R., Postweg 16.

Ehrliches, freundlich.

## Mädchen

für alle Arbeit, das sich auch zum Gästebedienen eignet, wird für 15. 9. gesucht. Gold. Löwe, Hirschberg i. R., Telefon 861.

## Mädchen

in Landwirtsch., nicht unt. 18 Jahr., bei Fam. Anschl. f. 1. 9. ges. Härtiner, Bärzdorf-Trach bei Arnsdorf.

Suche zum 1. Sept. älteres, anständiges

## Mädchen

f. 1. Landwirtschaft, 9 Nähe, Selb. muss gut melden und die Landwirtsch. selbst können. In d. Uhr. Zeit ist Gesch. gegeb. d. Ausbildung. in Küche u. Haushalt. Ang. a. Frau C. Fröde, Mühlenbauanstalt, Groß-Schweidnitz, Amth. Böblau i. Sa. Sof. saub. u. ehrliche

## Frau

gewissenhaft, die auch gut kocht, tagsüber zur Führung eines frauenslos. Haushalts gesucht. Ang. u. V. 42 an d. Vöte erb.

Suche zum 15. 9. 27 ein anständ., nettes

## Fräulein

zum Bedienen der Gäste und leichten häusl. Arbeiten. Dieselbe muss i. Bedienen der Gäste voll und ganz bewandert sein. Angeb. sind zu richten an Gaststätte z. Hütten-Schänke, Petersdorf i. R. 24.

## Auswartung

für vormitt. gesucht. Straup. Str. 18, I, r.

Für 1. Sept. tüchtig.

junges und ehrliches

## Mädchen

gesucht. Wallenhaus. Volkenhain.

Ein fleisch., freundl.

## Mädchen

d. Kochen lern. kann, zu aller Arbeit in Dauerstellung gesucht Hotel Agnetenhof, Agnetendorf.

## Einfache Stütze

oder Alleinmädchen f. 2. Pers.-Haushalt

gesucht. Frau Dr. Engels,

Löhne am Bober.

## Junges Mädchen

mit guter Schulbild. für nachm. zu zweit Kindern (10 u. 7 J.) gesucht. Meldung. Markt 89, I.

Tüchtiges

## Büffettfräulein

für sofort gesucht. Zum fröhlichen Hecht, Lehnheide bei Lübbenau (Spreewald).

## Mädchen

in kleine Landwirtschaft zum 1. 9. ges. Hirschbg. - Cunnersd. Nr. 66.

## Stellengesuche weibliche

Suche Stellung zum 1. Oktober als Alleinmädchen

od. eins. Stütze zu kinderlos. Ehepaar, einz. Herrn od. alleinst. Dame. Bin 30 Jahre alt, ev., zur Zeit in ungekündigt. Stellg. Gute Bezugn. vorhand. Werte Angebote mit Gehaltsangabe unt. B 24 an den "Vöte" erb.

Für m. Tocht. Marianne, sucht v. 1. od. 15. Oktober Stell. als Kinderfräulein

oder Hausmädchen. in Klein. Haushalt mit Kind. Kochkennisse vorhanden. Angebote an Kaufmann Hämpele, Freivalden, Kreis Sagan.

Suche Stellung gleich welcher Art, a. als

## Wirtin

in ll. Landwirtschaft, Angeb. unter W 21 an den "Vöte" erb.

## Junges Mädchen

Ant. 20, sucht z. 1. o. 15. 10. Stellung, wo es sich in der Küche vervollständigen k. Kochkennin. u. Beugnisse vorhanden. Angeb. unt. K. G. 210 poslt. Bischof im Riesengebirge.

## Vermietungen

## Logis zu vergeben.

Drahtziehergasse 2, I.

Gut möbl. Zimmer nur on anst. Herrn zum 1. 9. zu vermiet.

Franziska 10, III.

## 2-3-Zimm.-Wohn.

m. Balkon u. Kochgelegenheit, möbl. o. teilw. möbl. z. 1. Okt. in Villa z. v. m. Angeb. unt. G 29 an den "Vöte" erb.

## Logis zu vergeben.

Auenstr. 10, b. Wohl.

## VILLA

mit 5 Zimmern und Garten bald zu vermieten od. zu v. wenn 1. Hyp. 12000 M. gegeb. werden kann. Anstr. u. F 50 an den "Vöte" erb.

Sonniges, möbliert.

3 Zimmer für 1 u. 2 Personen, zum 1. 10. zu verm. Ed. Gartenstraße 5.

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Wilhelmstr. 17, II, Iks.

## Groß. trockner Keller

v. 1. 9. zu vermiet.

Pariser Markt 5

## Zwei Lagerräume,

gewölbt und gedichtet, sofort zu vermieten. Grünau Nr. 40.

Nein., anst. Mädchen, mit Koch- und Nähkennin. f. Stell. als

## Stütze

oder Alleinmädchen. Angeb. unter Z 44 an den "Vöte" erb.

Beamtentoch., Mitte 20, sucht ihr bald

## Kochlehrstelle

in Pensionat o. Sanatorium od. Hotel.

Gefl. Ang. unt. E 49 an den "Vöte" erb.

## Junges Mädchen

22 Jahre, aus gutem Hause, sucht p. 1. 10.

Stellung als Stütze im Haushalt u. Geschäft. Kenntn. vorh. im Haushalt, kochen, nähn und Geschäft.

Gefl. Angebote an Ilse Stahn, Dresdener Str. 181.

Suche p. soz. freundl. möbliert. Zimmer

Angeb. unter H 30 an den "Vöte" erb.

## Nachtlogis

von 18. Dame für ex.

14 Tage gesucht.

Angeb. unter D 48 an den "Vöte" erb.

## Möbl. Zimmer

mit 2 Betten v. bess.

Ehepaar f. Anfang September auf 3—4 Tage in Hirschberg od. Warmbr. gesucht.

Angeb. m. Preis er-

beten an Roerlinger,

Aschersleben,

Fürstenweg.

## Vergnügungen

## "Schauburg - Restauration"

Donnerstag, den 1. September 27:

## Groß. Ehrengabend

bes beliebten Kapellmeister M. Holte.

Beginn 7 Uhr. Eintritt frei. Junge Damen ohne Begleitung haben keinen Zutritt.

Was ist vom 11.—25. September auf dem

## Schützenplatz

in Hirschberg los ? ? ?

## Restaurant Stadtbauerei, 1. Ety.

Donnerstag, den 1. September 27:

## Großes Schweinst Schlachten



Ab Mittwoch abend:

**Willi Leisch.**

Es lädt höflichst ein

Willi Gahner.

## Saalberg i. R.

## Hubertus-Baude.

Jeden Donnerstag:

## Konzert.

— Anfang 8 Uhr. —

## Tanzabend.

Bitte besuchen Sie  
unsere altdeutsch eingerichtete  
**Probierstube**  
Greiffenbergerstraße 20/22  
Glasweiser Ausschank unserer  
selbstgekelterten Dessert-Obstweine  
vom Faß unter Kohlensäuredruck  
**Gebrüder Cassel**  
Aktien - Gesellschaft

Restaurant „zum grünen Wall“  
Heute Donnerstag u. morgen Freitag:  
 **Große Kirmesfeier**

## Hotel Preuß. Hof

(Garten)-Schmiedeberg

### Großes Historisches Konzert

vom

Musikkorps d. Jäg.-Blz. (II. I. R. 7)-Hirschberg  
Leitung: Ober-Musikmeister Markscheffel

„Der Militärmarsch von seinen Anfängen bis zur Gegenwart“ chronolog. Tonbild v. Kaiser-Hackenberger

**Brilliant-Feuерwerk**

Eintritt 0,75 M.

Anschließ. in d. Restaurationsräumen Familien-Ball

**Neu**  
**ZI**

### Erlanger Hofbräu

Ab Donnerstag, den 1. September 1927!  
Erstmaliges Auftreten der

**Mexikanischen**

### Cowboy-Musik-Truppe

Vergebe

meinen Zuckerrüben-  
saft-, Speiseleinsä-  
t. u. Sauergurkenstand  
in Hirschberg i. R.  
umständehab. ander-  
weitsg. — Melbung  
Donnerstag auf dem  
Wochenmarktstände.  
P. Heilgans, Viegnitz.

### Teichschänke

Nieder-Giersdorf i. Rsgb.

Hente Donnerstag:

### Tanz-Abend!

## Theater - Café

Heute Mittwoch, den 31. August 1927

## Ehren- u. Abschiedsabend

für den hier so beliebten Lautensänger

### Carl Heinz Neander

Zum Vortrag gelangt unter anderem:

**Schicksal eines Studenten**

**Der rote Jockey**

**Die Flieger**

usw.

## Männer-Gesangverein Heriseldorf

### Gausängerfest

des Gaues Hirschberg im deutschen Sängerbunde verbunden  
mit dem 25 jährigen Bestehen des Männer-Gesang-  
vereins Heriseldorf und der Weihe seiner Fahne.

#### Festprogramm

Sonnabend, den 3. September, abends 8 Uhr:

Begrüßungsabend mit anschließendem Kommers in  
Ernst's Gerichtskretscham.

Sonntag, den 4. September, früh 6.30 Uhr: Wecken.

11 Uhr: Gesamtprobe in Ernst's Gerichtskretscham.

1.30 „ Antreten zum Festzuge in der Wehrichsberg-  
straße und Abholen der Fahnen aus Ernst's  
Gerichtskretscham.

2,00 „ Abmarsch des Festzuges durch den Ort nach  
dem Festplatz an den Hartsteinen.

3,30 „ Begrüßung, Weiheakt und Festkonzert.

Gesamtbörse (ca. 800 Sänger). Ltg. Gauchomstr. Asmalsky.

Anschließend Konzert der Gottesberger Bergkapelle.

Abends 7,00 Uhr Einmarsch und Ball in zwei Sälen:  
Ernst's Gasthof und Hartsteine.

Festplatz an den Hartsteinen. Eintrittspreis 50 Pfennige.

Zu der vom 4.—11. September stattfindenden

### Herbstmesse

lade ich hierdurch alle werten Geschäftsfreunde  
und Interessenten nach

**Koje 71, Außenring, Eingang  
Grüneicher Weg**  
höflichst ein.

**Emil Lang, Weingroßhandlung  
Breslau**



**"APU"**  
Aluminum-Seife

Das ideale Putzmittel  
erhält das Aluminium  
und reinigt es mühelos

**Zemmer & Vönsch**



### Korbmöbel

Ginkaufskörbe,  
Handarbeitskörbe,  
Reise- u. Wäscheböcke  
preiswert und in gr.  
Auswahl bei  
Richard Scholz,  
Herischdorf,  
an der Salzbrücke.  
Telephon 199.

Zu verkaufen:  
2 spanniges, neußilb.

### Kutschgeschrirr

### 1 Jagdwagen

gut erhalten,

### 1 Kultivator

mehr. Blüte u. Eggen  
Hirschberg,  
Sechsstätte 1a.

### Damen-Hüte

zum Umpressen auf  
moderne Formen,  
sowie zum Färben  
werden angenomm.

### Rosa Kluge,

Hirschberg i. R.,  
Schildauer Str. 16a

Grammophon,  
Kappwagen,  
mit Verdeck,  
verläufig  
Warmbrunn,  
Herm. Stehr-Str. 5.

**Kurtheater**  
**Bad Warmbrunn.**  
Donnerstag, 8 Uhr:  
Benefiz Franz Stiegl.

### Charleys Tante

### Hausberg.

Heute sowie Donnerstag:  
**Schweinschlachten.**

### Schneekoppe Cunnersdorf

Heute Mittwoch,  
den 31. August 1927:

### Gr. Sommernachtsball



# Eröffnungs-Festvorstellung

Donnerstag, den 1. Septbr., abends 8,15 Uhr

Zur Aufführung gelangt der Ufa-Film:



nach der gleichnamigen Operette von Oscar Strauß — Regie: Dr. Arthur Robinson mit Liane Haid, Suzi Vernon, Willi Fritsch, Ida Wüst, Fritz Rasp, Hans Adalbert von Schlettow. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Nößler.

### Gaststätte „zum Zacken“

Petersdorf i. Rsgb.

Donnerstag, 1. September 1927:

### Gr. Schweinschlachten

Ab 10 Uhr früh: Weißfleisch.

Abends: Musikalische Unterhaltung.

Es laden ergebnist ein

Max Adolph und Frau.

### Hotel zum Verein

Hermsdorf unterm Kynast.

Donnerstag, den 1. September 27:

### Gr. Eisbein-Essen

Es laden freundlich ein

N. Großer und Frau.

**Die neuesten Mode-Erscheinungen für Herbst und Winter  
in  
Damen- und Mädchen-Bekleidung  
sowie  
Kleiderstoffen : Seidenstoffen : Samt**

sind jetzt in größter Auswahl am Lager!

Durch rechtzeitige und großzügige Abschlüsse bin ich in der Lage, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen

# Herrmann Hirschfeld



**Robert Krüger**

Tuchhandlung

Markt 18, Eingang Lichte Burgstr.

Täglich Eingang von

**Herbstneuheiten**

Anzug-, Mantel-, Kostümstoffe

Skituch, Kammgarnstoffe

Manschester, Wildleder, Futterstoffe

**Schneiderei-Bedarfsartikel**

**1440 P.S. Presto**

abnehmbare Limousine, 6-Sitzer,  
elektr. Licht, Anlasser, Sicher, Gasse  
gute Bereisung, starker geräumiger  
Wagen, in guter einwandfreier Ver-  
fassung, sofort veräußlich.

Ing. W. Schulze, Autohaus,  
Hirschberg i. R.,  
Telephon 382. Sechsstätte 1 a.

**Möbel**

modern und preiswert.

**Möbel - Linke**,  
Schmiedeberger Straße.

**Aktendecken**

vorläufig im „Boten a. d. Riesengebirge“.

Getragene Herren-Garderoben  
kaufst Volksbekleidung, Sand 4.

Gut erhaltene Hobelbank

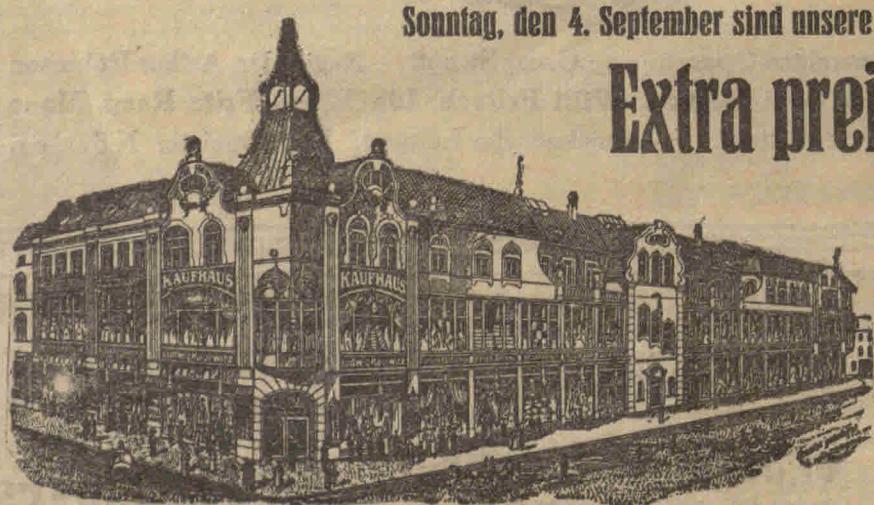
preiswert zu verkaufen.

Angbote unter 0 36 an die Geschäfts-  
stelle des „Vöte“ erbeten.

Sonntag, den 4. September sind unsere Geschäftsräume, von 1/2 12 – 6 geöffnet

**Extra preiswerte Angebote**

in allen Abteilungen unseres Hauses



Täglicher Eingang von Neuheiten  
für Herbst und Winter 1927/28

**Haurwitz**  
Liegartz  
Erst. u. größt. Geschäftshaus a. Platz

Kostenlose Eisenbahnfahrt nach Liegnitz und zurück unter bekannten Bedingungen!

# Herbst- und Winter-Kleidung!

Meine schon jetzt sehr großen und vielseitigen Lager auf allen Gebieten der modernen

**Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung**  
bieten Ihnen die denkbar größte Auswahl in allen  
**aparten Saison-Neuheiten!**

Wie immer, so sind auch diesmal

**meine Preise sehr billig!**

# Max Zamury

Beachten Sie gefl. meine Schau-  
fenster-Auslagen u. billigen Preise

Zum Einkochen  
empfiehlt  
sehr schöne reife  
Schlesische  
Tomaten  
10 Pfz. 2,70  
Fr. Körschely  
Warmbr. Str. 7.

## Hüte

zum Umpressen und  
Färben, auf neueste  
Formen werden an-  
genommen.

Ja. Clara Henkel  
Warmbrunn,  
Hermisdorf. Str. 15.

Auskunftsstellen  
Glocknägel  
liefer. billigst  
J. Binner,  
Bell a. H. (Baden)

Es gibt zahlreiche Margarine-  
sorten, aber nur eine Feinkostmargarine  
„Blauband,” die selbst einem verwöhnten  
Geschmack Rechnung trägt und teure But-  
ter vollkommen ersetzt.

**Blauband**  
frisch gehirnt  
1/2 Pfund 50 Pfennig.

Dem Zuge der Zeit folgend, haben wir uns entschlossen  
von Donnerstag, den 1. September, bis Sonnabend, den 10. September  
eine

# Aussteuer-Woche!

zu veranstalten. — Der Zweck dieser Veranstaltung ist, unserer verehrten Kundschaft  
**gute, gediegene Aussteuer-Wäsche** in gedrängter Uebersicht vorzulegen.

Zum Verkauf gelangen nur langjährig erprobte Qualitätswaren.

## **Besichtigung ohne Kaufzwang!**

### **Leibwäsche**

### **Bettwäsche**

### **Küchenwäsche**

### **Tischwäsche**

Damen-Taghemden	Bettbezüge	Handtücher	Kaffee-Gedecks
aus Ia Hemdentuch mit Träger u. Hohlsaum 98 mit Träger u. Hohlsaum 1.15 mit Träger u. Stickerei 1.35 Achselschlüß m. Stickerei 1.95 Achselschlüß m. pa. Stick. 2.45	Züichen, bunt 665 1 Deckbett, 2 Kissen 7.80 Linen 835 1 Deckb., 2 Kissen 10.30 Bettusat, 1 Deckbett 1450 2 Kissen . . . 15.— Damast, 1 Deckbett 1330 2 Kissen . . . 15.95 Inlett, 1 Deckbett 1760 2 Kissen . . . 20.60	Gerstenkorn mit Kante 225 ungeräumt 6 m $\frac{1}{2}$ Dtzd. baumwoll. gestreift 75 gesäumt 40×100 Stck. halbleinen, weiß 90 gesäumt, 48×100 rein Leinen " 100 gesäumt 46×100	m. 6 Servietten, weiß 395 m. bunt. Kante 110×110 465 m. 6 Servietten, weiß 465 m. bunt. Kante 110×150 590 m. 6 Servietten, weiß 590 m. bunt. Kante 110×150
Damen-Hemdhosen	Bettlaken	Gläsertücher	Kaffee-Decken
bunt Batist 195 mit Valanciennes Spitze Ia Hemdentuch 255 mit Stickerei . . .	Nesselstoff 140×200 . . . 245 bwl. Haustuch 130×200 . . . 295 bwl. Haustuch 150×200 . . . 315	baumwolle karriert 130 45×45, $\frac{1}{2}$ , Dtzd. . . . Größe 50×50, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 170 Größe 55×55, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 210	karriert 80×80 . . . 78 karriert 110×110 . . . 125 Gartentischdecke 390 Künstler-Decke 130×130 . . . 690
Prinzeßbröcke			
Hemdentuch 265 mit Spitze . . . Mako 375 mit Valanciennes Spitze			

Rein Mako-Leibwäsche	Bettbezug, Linon	Tischtücher zu Original-Fabrikpreisen
Damen-Hemden 245 rein Mako mit Valanc. Spitze	bestickt, 1 Deckbett 2 Kissen . . . . . 9.90 935	mit kleinen Schönheitsfehlern
Hemdhosen 215 rein Mako mit Valanc. Spitze	Kopfkissen, Renforce 140 fertig gesäumt und ausgeborgt	Damast, weiß, mit kleinen Schönheitsfehlern 90×90 . . . 160
Prinzeßbröcke 305 rein Mako mit Valanc. Spitze	Kopfkissen, Linon 215 fertig gesäumt und gestickt	Dasselbe, Größe 110×150 . . . 2.60
Nachhemden 395 rein Mako mit Valanc. Spitze	Bettfedern 130 bunt, . . . . . 3.95, 2.85, 2.50	Dasselbe, Größe 130×225 . . . 4.50
Untertaillen 195 rein Mako mit Valanc. Spitze	Bettfedern 395 weiß, . . . . . 7.40, 6.40, 5.45	Damast, weiß, m. bt. Kante, m. kl. Schönheitsfehler 110×110 . . . 220
		Dasselbe, Größe 110×150 . . . 3.00

Untertaillen	Steppdecken	Rolltücher	Kunstseidene Damen-Schlüpf 2.95, 2.65 165
Mako imit. mit Valanc. Spitze . . . 95	doppelseitig Satin 1290 Halbwollfüllung . . .	grau gestreift 80×160 125	Kunstseidene Damen-Hemdose 2.95, 2.45 195
Ia Hemdentuch 195 mit Stickerei . . .	doppelseitig Satin 1450 Halbwollfüllung . . .	grau gestreift 80×200 165	Kunstseidene Damen-Prinzeßbröcke 3.95, 3.45 295
Damen-Nachhemden	doppelseitig Satin 1750 mit buntem Spiegel . . .	Halbleinen 175	Kunstseidene Rockhosen 10.50 950
Ia Hemdentuch 295 mit bunter Kante . . .	doppelseitig Satin 2350 bunt gemustert . . .	grau gestreift 80×160 25	

Handarbeiten in grosser Auswahl enorm billig!	Stickerei-Deckchen	Taschentücher
	von der einfachsten Maschinenstickerei bis zur feinsten echten Handarbeit!	gute Qualitäten für den tägl. Gebrauch entzück. Neuheiten von Stickertüchern

# Kaufhaus R. Schüller

Gegründet 1873

Bahnhofstraße 58

Fernruf 148